

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1925

14.5.1925 (No. 132)

Badischer Beobachter

Erscheint einmal täglich, auch Sonntags (als Morgenblatt). Beilagen: „Blätter für den Familienklub“, „Kunst und Wissen“, „Frauenrundschau“ und „Sterne und Blumen“. Schlag der Anzeigen-Annahme: nachm. halb 6 Uhr. — Druckort: Weidach. — Postfachkonto Amt Karlsruhe 4844. Fernspr.: Geschäftsstelle 6235, Redaktion 6236. — In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Bezugspreis: monatlich durch Träger Mk. 2.30 (bei der Abholstelle in Karlsruhe Mk. 2.20), wöchentlich, Einzelnummer 10 Pf., Sonntags 15 Pf. Abbestellungen können nur bis zum 25. auf den Monatsschlag erfolgen. Anzeigenpreis: 1 Spalte, 1 mm hoch, 8 Pfg., im Reklamenteil 25 Pfg. — Kleine und Familien-Anzeigen 5 Pfg. — Anzeigen sind im Voraus zu bezahlen. Bei Wiederholung Tarif-Nachlass bei bei zwangsvoller Verbreitung und bei Konkurs wegfällig.

Der französische Antwortentwurf auf die deutschen Sicherheitsvorschläge.

Die französische Note an Deutschland genehmigt.

Paris, 12. Mai. Briand hat dem Ministerrat heute nachmittag zwei Notentwürfe vorgelegt, den einen als Antwort auf das deutsche Sicherheitsvertragsangebot, den anderen über die deutschen Verhörungen und die Räumung des Kölner Gebiets. Beide Entwürfe wurden vom Ministerrat einstimmig genehmigt. Das eine Dokument soll sofort den Verbündeten zur Kenntnisnahme, das andere der Vorkonferenz zur Verfügung gestellt werden. Nach dem Wortlaut des offiziellen Berichtes zu schließen, der nach den Beratungen vorgelegt wurde, dürfte der Antwortentwurf auf die deutschen Sicherheitsvorschläge nicht mehr geändert werden.

Die französischen Entwürfe über die Kontrollfrage und den Sicherheitspakt.

Paris, 13. Mai. Die Morgenpresse macht über den Inhalt der beiden gestern vom Ministerrat angenommenen Dokumente nachstehende ergänzende Angaben: Das Schriftstück über die Abrüstung enthält drei Teile: 1. Eine Darlegung des französischen Standpunktes, der dahin geht, daß die Bestimmungen des Versailler Vertrages und die Bestimmungen der Alliierten Berliner Kontroll-Kommission absolut erfüllt werden müßten, 2. eine ausführliche, ins einzelne gehende Darstellung der Maßnahmen zur Ausführung der Vertragsbestimmungen, 3. Aufzählung der deutschen „Verhehlungen“, wie sie durch die Interalliierte Kontrollkommission und nachträglich durch Marshall Foch festgestellt worden seien.

Dem französischen Gegenentwurf lägen dieselben Gedankengänge wie dem englischen Memorandum zugrunde; die bestehenden Meinungsverschiedenheiten bezögen sich nur auf den Gang des Verfahrens, der eingeschlagen werden müßte, damit Deutschland sich endgültig den Vertragsbestimmungen anpasse. (1) Der französische Gegenentwurf über die Kontrollfrage wurde bereits am Montag der britischen Regierung überreicht und wird zur Zeit vom „Foreign Office“ durchgearbeitet. Es sei bereits mitgeteilt worden, sagt „Matin“, daß ein vollständiges Einvernehmen in allen Punkten zustandekommen werde. Der französische Vorschlag wurde außerdem gestern sämtlichen Mitgliedern der Vorkonferenz ausgestellt. Die Vorkonferenz-Konferenz wird sich unmittelbar nach Eintreffen der englischen Antwort am Freitag in einer offiziellen Vollsitzung damit befassen.

Der Antwortentwurf auf das deutsche Sicherheitsvertragsangebot ist nach den Blättern ein Dokument von hervorragender Bedeutung. Zwei Abschriften wurden gestern nachmittag dem britischen und dem belgischen Vorkonferenzmitgliedern überreicht. Die Note soll erst nach Fertigstellung eines vollständigen Einvernehmens zwischen den Alliierten über den Wortlaut nach Berlin abgedandt werden.

Das französische Dokument, schreibt „Welt Journal“, sei in einem Geiste der Großzügigkeit und Klarheit abgefaßt. Weit davon entfernt, das deutsche Sicherheitsvertragsangebot als unzulänglich abzuwehren, betont Frankreich seinen aufrichtigen Wunsch, mit dem ehemaligen Gegner gemeinsam jede Garantie für den Frieden ausfindig zu machen.

Nach Ansicht der französischen Regierung sei das deutsche Angebot nur dann von Wert, wenn die Klauseln der bestehenden Verträge, wie auch die Abmachungen des Rheinischen Besatzungsabkommens nicht nur bekräftigt, sondern auch ausdrücklich von neuem garantiert werden. Der Abschluß des in Aussicht genommenen Sicherheitspaktes würde selbstverständlich den Interessen Polens und der Tschechoslowakei nicht den geringsten Schaden verursachen. (1) Der Vertrag könne erst nach der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund unterzeichnet werden.

Das englische Memorandum in der Entwaffnungsfrage.

London, 13. Mai. Ueber den Zweck des englischen Memorandums, das den englischen Antwortentwurf begleitet, teilt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ mit, daß dieses Memorandum alle Hauptverhörungen, die durch die Entwaffnungskommission festgestellt worden seien, wie auch die entsprechenden Maßnahmen des Hochkomitees ausführlich analysiere. Meinungsverschiedenheiten beständen über den Zeitraum, den Deutschland zur Erfüllung dieser neuen Forderungen brauchen werde. Man sei jedoch in London der Meinung, daß Berlin in dieser Hinsicht zu optimistisch sei. — Der Korrespondent erwähnt dann einzelne Punkte, wie die Frage der schweren Artillerie in Königsberg und die Frage der Zeitfreiwilligen. Die wichtigste Frage wäre die Entmilitarisierung der Sicherheitspolizei. Man bezweifle in London, ob die Kompromißvorschläge der deutschen Regierung die Alliierten befriedigen würden. Ebenfalls sind wegen des sogenannten Generalstabes Schwierigkeiten zu erwarten, weil der Friedensvertrag die Erlaubnis gibt, 300 Offiziere im Reichswehrministerium zu beschäftigen.

die Entwaffnungskommission festgestellt worden seien, wie auch die entsprechenden Maßnahmen des Hochkomitees ausführlich analysiere. Meinungsverschiedenheiten beständen über den Zeitraum, den Deutschland zur Erfüllung dieser neuen Forderungen brauchen werde. Man sei jedoch in London der Meinung, daß Berlin in dieser Hinsicht zu optimistisch sei. — Der Korrespondent erwähnt dann einzelne Punkte, wie die Frage der schweren Artillerie in Königsberg und die Frage der Zeitfreiwilligen. Die wichtigste Frage wäre die Entmilitarisierung der Sicherheitspolizei. Man bezweifle in London, ob die Kompromißvorschläge der deutschen Regierung die Alliierten befriedigen würden. Ebenfalls sind wegen des sogenannten Generalstabes Schwierigkeiten zu erwarten, weil der Friedensvertrag die Erlaubnis gibt, 300 Offiziere im Reichswehrministerium zu beschäftigen.

Amerika und der Sicherheitspakt.

London, 13. Mai. „Times“ berichtet heute aus Washington über die Stellung der Regierung der Vereinigten Staaten zu den Sicherheitsvorschlägen. Im allgemeinen, sagt das Blatt, könne die Haltung der amerikanischen Regierung als mit der englischen Politik in Europa als sympathisierend bezeichnet werden. Die Regierung sei der Meinung, daß es nicht nur unklug, sondern auch gefährlich wäre, Deutschland von einem Abkommen auszuschließen. Sie sehe keinen Grund zu der Annahme, daß Deutschland früher gemachte Vorschläge rückgängig machen würde. Diese Vorschläge sehe man in Washington als eine Diskussionsbasis voll größter Offenheit für den europäischen Wiederaufbau an.

Wenn nun Deutschland diese Vorschläge zurücknehmen oder wenn Frankreich die Verhandlungen mit Bedingungen komplizieren würde, die eine erfolgreiche Beendigung der Verhandlungen unmöglich macht, werde die Wirkung auf die amerikanische öffentliche Meinung, milde gesagt, höchst unglücklich sein. Houghton habe zum Ausdruck gebracht, was die Vereinigten Staaten in einem solchen Falle tun würden. Nach Meinung guter Beobachter brauchen sie wahrscheinlich im Notfall überhaupt nichts zu tun. Die Empfindlichkeit des Geldmarktes gegenüber den europäischen Verwicklungen habe sich schon öfters und erst vor kurzem wieder gezeigt.

Pessimistische englische Reaktionen zum Antwortentwurf Briands.

London, 13. Mai. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ teilt zu dem Antwortentwurf Briands auf die deutschen Sicherheitsvorschläge mit, diese Note werde keinesfalls zu einem schnellen Abschluß eines Garantiepaktes beitragen. Es sei kein Geheimnis, daß Briand ein verbessertes Genfer Protokoll eines deutschen Pakt vorgezogen hätte. Aus diesem Grunde wäre Briand nicht so bereit, sofort in Verhandlungen über einen Sicherheitspakt einzutreten, wie das Herriot gewesen sei. In London hoffe man, daß die pessimistische Auffassung über die Haltung Briands sich nicht bestätigen werde und daß die Bedingungen, die notwendig gewesen von der deutschen Regierung nicht angenommen werden könnten, tatsächlich nicht gestellt werden.

Räumung Kölns in diesem Jahre unwahrscheinlich?

Paris, 13. Mai. „Matin“ bringt in einer zweiten Monatsausgabe einen aufsehenerregenden Artikel Sauerweins über die Notentwürfe der französischen Regierung. Er schreibt, Frankreich und England seien sich einig, in der Kontrollfrage die minder wichtigen Verhörungen Deutschlands bei Seite zu lassen, um umso größeren Gewicht auf die „auszuschlaggebenden Verstöße“ zu legen. (1) Da Deutschland längere Zeit brauche, um alle diese Verstöße abzustellen, sei es unwahrscheinlich, daß Köln noch in diesem Jahre geräumt werden könnte, es sei denn, daß die Reichsregierung einen „ganz außergewöhnlich guten Willen“ an den Tag lege. (1)

Räumung des Ruhrgebiets im August.

Paris, 13. Mai. Nach einer Londoner Reutermeldung haben die Alliierten in der Frage der Räumung Kölns folgende Vereinbarung getroffen: Die Zurücknahme der französischen Truppen aus dem Ruhrge-

biet bleibt auf den Monat August festgesetzt, wenn Deutschland auch weiterhin die Bedingungen des Dawesgutachtens erfüllt. Es besteht kein Grund zur Annahme, daß es in Zukunft anders werden wird. — Für die Räumung Kölns ist kein Zeitpunkt festgesetzt. Die Festsetzung eines Zeitpunktes hängt ausschließlich von der Haltung Deutschlands in der Abrüstungsfrage ab.

Haussuchung im „Vorwärts“.

(Eigener Drahtbericht.)
J. H. Berlin, 13. Mai 1925.

Nachdem durch Kriminalbeamte des Oberstaatsanwalts am vergangenen Sonntag in der Privatwohnung des politischen Redakteurs des „Vorwärts“ in dessen Abwesenheit eine Hausdurchsuchung vorgenommen worden war, über dessen Gründe bisher nichts bekannt war, fand heute Vormittag in der Redaktion des „Vorwärts“ eine weitere Hausdurchsuchung statt, und zwar, wie der „Vorwärts“ heute Abend mitteilt, lediglich wegen einer angeblichen Uebertretung pressepolizeilicher Vorschriften. Nach dem „Vorwärts“ handelt es sich um eine Verhörung, die der deutschnationalen Abgeordnete von Kries an den „Vorwärts“ gesandt hatte, weil dieser ihm Beziehungen zu Schlarlachant nachgesagt hatte. Die Verhörung des Herrn von Kries entsprach nach den Mitteilungen des „Vorwärts“ nicht den pressegesetzlichen Vorschriften. Trotzdem aber hatte der „Vorwärts“ seiner Zeit die Tatsache wie auch den wesentlichen Inhalt der Verhörung veröffentlicht. Hierauf hatte Herr von Kries Strafantrag gestellt, und die Staatsanwaltschaft leitete die Voruntersuchung ein, in deren Verlauf die beiden Hausdurchsuchungen vorgenommen wurden.

Wenn die vom „Vorwärts“ gegebene Darstellung zutrifft, so würde es sich hierbei allerdings um ein recht eigenartiges Vorgehen des Staatsanwaltschafts handeln, die in einzelnen Vorhängen an die Voruntersuchung gegen den betroffenen Minister Dr. Höffe und an andere im Zusammenhang mit der Barmataffäre geübte Methoden der Staatsanwaltschaft zu erinnern. Der „Vorwärts“ erhebt heute gegen die Berliner Staatsanwaltschaft den Vorwurf, daß sie sich Uebertretungen und Verstöße gegen alle Rechtsgarantien zu Schulden kommen lasse, daß ihr ganzes Verhalten den Charakter eines Racheaktes trage und der Schikane gegen die Presse. Auch wir sind der Meinung, daß unter Berücksichtigung einer Anzahl von Momenten, wie sie der Höffe-Untersuchungsausfluß des preussischen Landtages zu Tage treten ließ, bei der Berliner Staatsanwaltschaft eine gründliche Untersuchung und eine gründliche Neuordnung unbedingt geboten erscheine.

Zur Haftentlassung des Julius Barinat

(Eigener Drahtbericht.)
J. H. Berlin, 13. Mai. Der dritte Strafsenat hat heute auf eine Beschwerde der Verteidiger der Gebrüder Barinat hin eine Entscheidung dahin getroffen, daß Julius Barinat gegen eine Kaution von 200000 M aus der Haft zu entlassen sei, während Henz Barinat weiterhin in der Charite verbleiben soll.

Tagung des Zentrumsvorsitzenden

(Eigener Drahtbericht.)
J. H. Berlin, 13. Mai. Der erweiterte Reichsparteivorstand des Zentrums trat heute im Reichstag zu einer Sitzung zusammen, um die durch die Reichspräsidentenwahl geschaffene Lage zu besprechen. Die Debatte zog sich heute den ganzen Tag über hin. Vertreter der Landes- und Provinzialverbände berichteten eingehend über die Auffassung der Wählerchaft über die gesamtpolitische Lage. Voraussichtlich wird das Ergebnis der Debatte, die im Laufe des morgigen Tages noch fortgesetzt wird, in einer Entscheidung zusammengefaßt und der Öffentlichkeit mitgeteilt werden. Es ist kein Zweifel daran, daß die höchste Parteiführung sich geschlossen und einmütig hinter ihren Führer Marx stellen wird und daß die Zentrumsparlei die Politik der Mitte und die Idee der Volksgemeinschaft nach wie vor mit allem Ernste vertreten wird in dem Sinne der politischen Arbeit ihres Führers Marx. Gerade in der jetzigen Zeit der drohenden Zersplitterung unseres Volkes in zwei feindliche Lager rechts und links, ist eine starke einmütige Zentrumsparlei als verbindendes Bindeglied zwischen den auseinanderstrebenden Volksschichten notwendiger denn je. Das wurde in der bisherigen Debatte von allen Vertretern ohne Ausnahme betont.

Polen erhöht das Heeresbudget.

Warschau, 13. Mai. In der gestrigen Sitzung des Sejm erklärte der Berichterstatter des Ausschusses bei der Besprechung des Staatshaushaltsplanes des Kriegsministeriums, daß der Ausschuh die Ausgaben für das Heeresbudget gegenüber dem Regierungsvorschlag um 71 Millionen Zloty erhöht habe.

„Joseph Himmelsbacher“.

Von Abg. Andre-Stuttgart.

In der Reichstagsitzung vom 4. Mai 1925 gab es eine Reihe Ordnungsrufe. Zwei Abgeordnete des Zentrums — die Abgeordneten Dr. Wirth und Dr. Raas — wurden je erstmals in ihrem parlamentarischen Leben zur „Ordnung“ gerufen. Der Vorgang, der diesen Ordnungsrufen zugrunde liegt, ist politisch hochbedeutungsvoll und verdient, in aller Öffentlichkeit besprochen zu werden.

Das Zentrum stützt die Regierung Dr. Luther-Stresemann. Die stärkste Regierungspartei stellen die Deutschnationalen. Sie mahnen sich an, erstens die Gepflogenheiten der Opposition in der Regierung auf verschiedenen Gebieten fortzuführen und zweitens, führende Persönlichkeiten des Zentrums immer wieder verächtlich zu machen und in der öffentlichen Meinung herabzuzuwürdigen. Nur zu dieser Seite „deutschnationaler Politik“ soll hier kurz Stellung genommen werden.

Neben der persönlichen Ehre gibt es unter anderem auch eine Parteiehre. Der prominente Führer einer Partei — mag sie heißen wie sie will — immer wieder groblich beschimpft, trifft damit nicht nur die auf „Korn“ genommenen Persönlichkeiten, sondern auch die Partei selbst. Das und nichts anderes ist in erster und letzter Linie auch die dem Vorgehen zugrunde liegende Absicht; alles andere ist Spiegelfechterei.

Seit sechs Jahren lag die Last der politischen Verantwortung weitgehend auf dem Zentrum. Als alle anderen Kreise versagten, sprangen führende Persönlichkeiten des Zentrums in die Bresche und sie retteten damit den deutschen Staat und die politische Einheit des deutschen Volkes. Dafür wurden die aus dem Zentrum hervorgegangenen Männer die in den schlimmsten und mit den größten Demütigungen unseres Volkes verbundenen Zeiten die Last der Verantwortung zu tragen hatten, groblich beschimpft und als Vaterlandsverräter und Reichsfeinde öffentlich gebrandmarkt.

Erzberger wurde so lange und so nachhaltig verleumdet, bis ihm die tödliche Kugel traf. Es war ein großzügig angelegter Verleumdungskeldbau, in dem alle Nigen mittels neuer Aufmachung so lange wiederholt wurden, bis die Urheber derselben zuletzt selbst daran glaubten. Und doch war Erzberger eine sittlich reine und hochstehende Persönlichkeit; ein Mann, der sein Vaterland liebte und ihm in seiner Art diente, dabei in die Zukunft schauend und das Beste erstrebend!

Walter Rathenau fiel in Fortsetzung der von Erzberger begonnenen in Verbindung mit Dr. Wirth fortgesetzten Politik der Verständigung und Völkerverböhnung. Er fiel, weil er schon vor Jahren für die Politik eintrat, die heute unter dem Reichspräsidenten von Hindenburg weiter geführt wird, — weil es keinen anderen Weg zum deutschen Wiederaufstieg gibt.

Daß Dr. Wirth trotz aller gemeinen Verleumdungen überhaupt noch lebt und nicht auch durch eine Mörderkugel schon hinweggerafft worden ist, gehört zu den Wundern unserer Zeit. An bodenlosen Verleumdungen hat es nicht gefehlt; der Boden für eine neue Mordtat war nach der Seite hin schon wiederholt vorbereitet.

Zu den Persönlichkeiten im Zentrum, die in den letzten Jahren von rechts her besonders in „spezialärztliche Behandlung“ genommen worden sind, gehörten auch Dr. Bell, Giesberts, Marx, Kehrrenbach und Dr. Höffe. Es würde zu weit führen, im Rahmen dieses Artikels auf Einzelheiten eingehen zu wollen; vielleicht findet sich einer, der hierüber ein Buch schreibt. Die Verleumdungen sind ja so zahlreich, daß sie in einem Artikel gar nicht aufammengefaßt werden können.

Kann das so weiter gehen?

So fragen die Zentrumswähler im Lande draußen. So frage auch ich mich mit manchem Fraktionskollegen! Ist innerhalb des Zentrums immer alles geordnet, um die Ehre der Partei und der angegriffenen Abgeordneten und Führer zu retten? Wie lange noch sollen deutschnationalen Zeitungen und Abgeordnete mit der persönlichen Ehre von prominenten Zentrumsgabgeordneten Schindluder treiben können und dürfen? Damit bin ich beim Fall des

uch
nahme
h=
üre
at ihren
daß sie
em Obit
Kristall-
ellt sind,
Preisen
braucher
hmedten,
igen von
smitteln
id und
Frucht-
igen.
n wir den
e-
erka
16. Mai.
ben
Zeit in
ntifialen
ach und
n.
Kuch
hilfe
ucht.
e. Edel
o
edakter
ach habner
ofort gein
etc. unter 659
um
illige Preise
uzstraße
ernommen.
EUM
end 8 Uhr
Zusammen
Lassartese
Frankreich
ungen 2
Gocksch
Breslau
Schachsneider
mateur-Weltweit

Joseph Himmelsbacher

angelangt. Dieser Joseph Himmelsbacher ist natürlich kein anderer wie der frühere Reichskanzler Dr. Wirth. Seine persönliche Ehre ist von dem deutschnationalen Abgeordneten und Königsberger Professor Dr. Breuer gröblich angegriffen und verletzt worden und es hat der Letztere sich in der Reichstagsitzung vom 4. Mai 1925 nicht dazu verstehen können, auch nur ein Wort der Rechtfertigung oder gar Entschuldigung vorzubringen. Der Vorgang ist folgender:

Herr Abgeordneter Dr. Breuer hielt auf der Versammlung der „Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer“ einen Vortrag, der nunmehr in einer Broschüre vielleicht in tausenden von Exemplaren ins Land hinausgegangen ist. In seinem Referat sagte Herr Dr. Breuer in einem einleitenden Ueberblick u. a. wörtlich:

„Dann erlebten wir die Reform, die Joseph Himmelsbacher gemacht hat.“

Als Dr. Wirth am 4. Mai in der Form einer persönlichen Bemerkung diese Stelle vorlas, rief Herr Dr. Kaas dazwischen: „Unverschämter Wengel.“ Dafür bekam er einen Ordnungsruf. Herr Dr. Kaas unterließ, als ihm der Präsident den Ordnungsruf erteilte, diesen mit dem Zuruf: Das erstmal! Damit wollte Herr Dr. Kaas wohl andeuten, daß die geschmacklose Beschimpfung von Dr. Wirth eben eine andere Kennzeichnung des Verhaltens von Dr. Breuer nicht zuläßt. So ist es auch in der Tat!

Dr. Wirth hatte schon wiederholt in aller Öffentlichkeit erklärt, daß er mit der Firma Himmelsbacher und deren geschäftlichen Gebaren absolut nichts zu tun hatte; trotzdem wurde er bei allen passenden und unpassenden Gelegenheiten immer wieder mit dieser Firma, die zudem deutschnationaler Zugehörigkeit sein soll, in Verbindung gebracht. Die deutschnationale Fraktionsführung sah sich auch nicht genötigt, das Vorgehen des Herrn Abgeordneten Dr. Breuer von sich abzuwehren; private Ausführungen einzelner Abgeordneter der deutschnationalen Fraktion, die nur von Mund zu Mund gegeben werden, genügen hier nicht. Ich kann mir nicht denken, daß ein vertragliches Zusammenarbeiten unter den die Regierung stützenden Parteien möglich ist, wenn solche verletzende Vorgänge sich immer wiederholen. Einmal muß der Zeitpunkt kommen, in dem unsererseits gesagt wird: Bis hierher und nicht weiter!

Was aber die sachliche Seite der von Dr. Wirth getragenen Steuerreform anbelangt, so sei noch festgestellt, wie der Finanzsachverständigen der Deutschnationalen, Herr Dr. Helfferich sich über die Wirthsche Finanzpolitik äußerte. Er sagte nämlich:

„Diese Drucke erbringt den Beweis, daß es den von seinem Lande der Welt auch nur annähernd erreichten oder auch nur verjüdeten steuerlichen Anstrengungen Deutschlands bis in die Mitte des vorigen Jahres — des Jahres 1922 — in der Tat gelungen war, eine beachtenswerte Konsolidierung unserer Finanzen anzubahnen.“

Wer damals dem Reichstage angehörte, der weiß, daß Dr. Helfferich Recht hatte, daß der Staatshaushalt wieder auf eine solide Basis gebracht war, indem die Einnahmen mit den Ausgaben übereinstimmten. Dann kam der Rathenaumord mit seinen katastrophalen Rückwirkungen auf die Währung, der Sturz der Regierung Dr. Wirth, die „Rechtsregierung“ Dr. Cuno, die den Ruhrkrieg auswirkte und in dessen Verlauf die deutsche Währung völlig zerfallen wurde. Was nach dem Urteil Dr. Helfferichs Dr. Wirth in mühevoller Arbeit aufgebaut hatte, wurde durch die Saboteure von rechts geschlagen. — Dr. Wirth ist aber heute noch der Reichsfeind und Reichsschädling, der Französling und Entente-Kommisars nach außen und der — Joseph Himmelsbacher nach innen! Die deutschnationale Firma Himmelsbacher, die die pfälzischen Wälder abholzte, bleibt in der deutschnationalen Presse weitgehendst ungehört; das Uebel am Hof dieser Firma wird auf den einstigen Zentrumskanzler Dr. Wirth abgelenkt in einer Form, bei der es nach „Schiebern“ riecht. Wir aber sitzen noch mit Herrn Abg. Breuer und seinen Freunden auf Seiten der Regierungsbanketten. — Soll die Regierung Luther Weltand haben, dann werden die Herren von rechts ihre Kampfmethoden schnell und gründlich ändern müssen. — So ist die Stimmung im Lande und in der Reichstagsfraktion!

Baden.

Eine zeitgemäße Erklärung

finden wir in der Schlesischen Volkszeitung, dem Breslauer Zentrumsorgan, in der Nummer vom 8. Mai. Sie lautet:

Die Wahlkämpfe vor der letzten Reichspräsidentenwahl haben Erscheinungen gezeigt, welche nicht nur das öffentliche Leben vergifteten, sondern auch die Gemüthen in unheilvoller Weise verwirren mußten. Die untergeordneten Mitglieder des Geel-

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Mai 1925.

Am Regierungstisch Reichsernährungsminister Graf Kanitz. — Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr. Die zweite Sitzung des Haushaltsplanes wird fortgesetzt bei dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

Abg. Dietrich-Baden (Dem.) berichtet über die Ausführlungsverhandlungen. Der Ausführl fordert Maßnahmen auf dem Gebiete des Zollschutzes und des Veterinärpolizeiwesens wegen der Notlage der Landwirtschaft. Die bei Reichsunternehmungen zeitweise verfügbaren Gelder sollen möglichst unmittelbar der Landwirtschaft zugeführt werden. Bei Krediten, Steuererleichterungen und Frachtermäßigungen sollen die Kleinbäuerischen Betriebe nicht vergessen werden. Empfohlen wird der Ausbau der Winterhochschulen, Freigabe der Ausfuhr von Mehl und Rohfutter, Befreiung der Weinenzucht, Entziehung von Strafgefangenen bei der Delpflanzkultur und Aufhebung des Reichsdominanzrechts bei der Reichsgewerbebesteuerung. Außer Ueberbüssen der Reichsgewerbebesteuerung soll Förderung der Bodenverbesserung, der Moorkultur und der Oedland-Erschließung bis zu 50 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden. Verbunden damit wird die Beratung einer deutschnationalen Interpellation zum Schutz der einheimischen Wirtschaft und der demokratische Antrag zur Förderung der Produktion und des Verbrauches von inländischem Gemüße.

Abg. Jäder (Soc.) warnt vor einer Schutzpolitik, die auch nicht im Interesse der Kleinbauern liege. Wie man vorher der Großindustrie die Aufmunterungen gegeben habe, so wolle man jetzt der Großlandwirtschaft einen ähnlich hohen Betrag ausstatten lassen. Der Landbund schreie heute über den hohen Steuerdruck, und ein großer Teil der oipreußischen Großlandwirtschaft lache sich darüber ins Häußchen. Die Löhne der Landarbeiter seien zu niedrig. Das Durchschnittsgewicht der Kinder liege vielfach 10 Pfund unter dem Normalgewicht. Die notwendige Folge der trostlosen Zustände auf dem Lande sei eine Abwanderung der deutschen Landarbeiter nach dem Westen und eine Polonisierung Ostpreußens durch polnische Wanderarbeiter.

Abg. Lind (Soc.) stellt fest, daß die Ernährungsfrage ohne die Landwirtschaft nicht zu lösen ist. Die Notlage der Landwirtschaft müsse beseitigt und die Produktion gesteigert werden. Die Sozialdemokraten stehen der Wirtschaft fremd gegenüber und seien an der Zwangswirtschaft schuld. Sie vergessen das erste Erfordernis für die Produktion: die intensive Wirtschaft. Im vorigen Jahre sei die Ernte infolge der Regenerungen fast auf dem halben verfallen. Die Landwirtschaft, die unzureichende Einnahmen habe, könne die gegenwärtigen Rücksätze nicht ertragen. Sie sei überhaupt nicht darauf eingestellt, mit Wechseln zu arbeiten. Die Landwirtschaft brauche angemessene Preise. Die jetzigen stehen in keinem Verhältnis zu den Preisen aller anderen Waren. Die Sozialdemokraten sind mit schuld an diesem Preissturz, weil sie die Landwirtschaft ohne Zollschutz gelassen haben.

Bei den Handelsvertragsverhandlungen müssen die Interessen für Industrie und Landwirtschaft ausgeglichen werden. Unter dem Schutz Zoll haben wir 1913 188 000 Doppelzentner Mehl eingeführt, 1924 dagegen ohne Schutz Zoll dagegen über 6 Millionen. Wir haben heute Viehpreise unter dem Niveau von 1913. Die Fleischpreise haben sich aber nicht entsprechend gehoben. Der Redner fordert weitergehenden Schutz für die Viehzucht, den Weinbau und den Seebau. Landwirtschaft und Industrie müssen zusammenhalten, denn die Landwirtschaft ist die beste Abnehmerin der Industrie.

Abg. Dr. Krone-Münchbrod (Ztr.) hebt hervor, daß Deutschland in erster Linie ein Agrarland sei. Die deutsche Landwirtschaft habe das größte Interesse an einer blühenden Industrie. Die Landwirtschaft sei die Grundlage jeder wirtschaftlichen Entwicklung. Es seien auf dem Gebiete der Landwirtschaft so viele Gesetze und

Verordnungen erlassen worden, wie noch nie in den letzten 8 Jahren. Noch nie sei aber auch so wenig kultiviert und gesiedelt worden, wie in den letzten Jahren. Die Preisnotierungen für landwirtschaftliche Produkte hätten sich außerordentlich beängstigend für die Landwirtschaft entwickelt. Dasselbe gälte von den landwirtschaftlichen Grundstücken. In einem einzigen Jahre habe sich für die Landwirtschaft eine Schuldenlast von 8 Milliarden angehauft, für die ebenbürtige Schulden bezahlt werden müßten wie vor dem Kriege (12—18 Milliarden). Wenn die Kreditfrage keine Besserung erfährt, gehen wir einer Katastrophe in der Landwirtschaft entgegen. Der Redner fordert einen schnellen Abbau der Nachschubordnung, sowie eine gesunde Zollgesetzgebung. Notwendig sei auch der Schutz des Weinbaus. Die Regierung müsse mehr als bisher die Interessen der Landwirtschaft wahren.

Abg. Sepp (D. V. P.) weist als Präsident des Reichslandbundes die gegen diesen gerichteten Vorwürfe zurück. Das Problem der Landwirtschaft stehe in engem Zusammenhang mit den idealen Fragen, um die es sich bei der Gestaltung unseres Staatswesens handle. Trotz aller Schwierigkeiten sei man an der Arbeit, das Reformwerk der Landwirtschaft zum Zwecke der Ernährung des deutschen Volkes aus deutscher Scholle weiterzuführen und zu vollenden. Erzeugung und Verbrauch müssen endlich in Einklang gebracht werden. Nebst der Verlängerung der Kredite über den Herbst hinaus. Die Zollvorlage müsse möglichst bald eingebracht werden. Der deutsch-spanische Handelsvertrag sei ein Beispiel dafür, wie man Handelsverträge nicht abschließen soll. Bei den Verhandlungen müssen Sachverständige aus allen Wirtschaftsbereichen gehört werden. Die Landwirtschaft sei die gesunde Grundlage des Staates. Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Das Haus vertagte sich auf Donnerstag 1 Uhr. Auf der Tagesordnung: Fortsetzung der Aussprache über die internationalen Abkommen über Arbeiterfragen.

Schluß der heutigen Sitzung gegen 1/2 7 Uhr.

Das Zentrum und der Haushalt für die Kriegslasten.

Bei der Beratung des wichtigen und besonders für Westdeutschland bedeutsamen Haushalts für die Kriegslasten, der früher als Haushalt für die Ausführung des Friedensvertrags bezeichnet wurde, hat das Zentrum folgende Entschlüsse eingebracht:

1. Dr. Schreiber, v. Guérard, Rejhes: „Die Reichsregierung zu ersuchen, die Länderregierungen zu ersuchen, die Verwendung der früheren Straßburger Universitätsprofessoren in entsprechenden Hochschulleistungen in die Wege zu leiten.“

2. v. Guérard, Dr. Schreiber, Rejhes: „Die Reichsregierung zu ersuchen, die Pariser Abmachung vom 5. Mai 1925 über die Anrechnung der Besatzungskosten auf die Annuität den Ausschüssen für den Reichshaushalt, für auswärtige Angelegenheiten und für die besetzten Gebiete zugänglich zu machen.“

3. Dr. Schreiber, v. Guérard, Rejhes: „Die Reichsregierung zu ersuchen, auf die Länder einzuwirken, die Umverteilung der aus den Flüchtlingslagern entlassenen Flüchtlinge derart vorzunehmen, daß dem sozialen und konfessionellen Milieu der Flüchtlinge Rechnung getragen wird.“

4. Dr. Schreiber, v. Guérard, Rejhes: „Die Reichsregierung zu ersuchen, Maßnahmen zu treffen, um die Erforschung des internationalen öffentlichen Rechts der Nachkriegszeit stärker in die Wege zu leiten.“

5. v. Guérard, Rejhes, Dr. Schreiber: „Die Reichsregierung zu ersuchen, bei Ausführung der Pariser Abmachungen vom 5. Mai 1925 über die Anrechnung der Besatzungskosten auf die Annuität mit aller Kraft dahin zu wirken, daß die auf die Annuität anzurechnenden Beträge den vollen Wert der Leistungen erreichen.“

Sämtliche Entschlüsse wurden im Ausschusse einstimmig angenommen.

denen Ausnahmen auf dem Boden dieser Erklärung stehen. Auch in Baden versuchten einzelne nationalistische Blätter mit den gleichen Mitteln wie in Schlesien die katholischen Wähler zu verwirren. Bei manchen ist es ihnen auch gelungen, wenn auch nicht bei vielen. Andere Katholiken haben die Irreführung gemerkt und haben sich entschlossen, auf Blätter zu verzichten, die ihre katholischen Leser so irreführen.

Empfang bei Hindenburg. Empfang des Reichstagspräsidiums und des Reichsrates.

Berlin, 13. Mai. Der Reichspräsident empfing heute das Präsidium des Reichstages, Reichstagspräsident Loebe, Vizepräsident Dr. Bell und Graf Thüringen. Vizepräsident Dr. Kiefer ließ sich wegen Krankheit entschuldigen. Präsident Loebe sprach namens des Präsidiums des Reichstages dem Reichspräsidenten aufrichtige Glückwünsche für die Amtübernahme aus und berichtete über die Geschäftslage des Reichstages. Der Reichstag sei zurzeit in sachlicher Arbeit mit wichtigen Beratungsgegenständen, wie Aufwertung, Steuererleichterungen und Finanzausgleich befaßt. Er hoffe, daß seine Entschlüsse in diesen tiefstehenden und wichtigen Fragen dem deutschen Volke zum Wohle gereichen mögen. — Der Reichspräsident erwiderte darauf: „Meine sehr geehrten Herren! Ich freue mich nach unserem gestrigen Zusammensein, Sie heute auch bei mir begrüßen zu können. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß diese Begegnung der Anfang einer durch seine Mißverständnisse getrübbten vertrauensvollen Zusammenarbeit sein wird. Wie ich über das Verhältnis von Reichspräsident und Reichstag bereits in der Reichstagsrede geäußert habe, habe ich gestern bereits ausgesprochen. Ich bin mir bewußt, daß gerade in einer Republik die Würde und das Ansehen der Nation in hohem Maße in die Hände des Parlaments gelegt sind. Das Ausland wird uns umso mehr achten können, je mehr wir selbst in unserem ganzen Auftreten das Bild eines aufrechten und einigen deutschen Volkes gemäßen. Helfen Sie dazu mit, meine Herren!“

Um 11 Uhr empfing der Reichspräsident als Vertreter des Reichsrates den Preussischen Staatssekretär Dr. Weismann, den Bayerischen Gesandten Dr. Freeger, sowie den Gesandten Brunschweigs und Anhalts Hode. Staatssekretär Dr. Weismann übermittelte in einer Ansprache namens des gesamten Reichsrates dem Reichspräsidenten herzliche Glückwünsche und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es dem Reichspräsidenten vergönnt sein möge, an der Spitze des deutschen Volkes und des deutschen Reiches Einigkeit, die Wohlfahrt und Wiederaufbau des deutschen Volkes zur höchsten Entfaltung zu bringen. — Der Reichspräsident antwortete hierauf mit folgender Ansprache: „Ich freue mich, meine Herren, in Ihnen die Vertreter jenen Stellen begrüßen zu können, denen nach ihrem rechtlichen Charakter eine besonders wichtige Aufgabe obliegt. Der Reichsrat, der an der Gesetzgebung der Länder und der Verwaltung des Reiches teilzunehmen hat, bildet so das organische Verbindungsglied zwischen Reich und Ländern. Dem reichen Eigenleben der deutschen Länder haben wir ein gut Teil der Vielgestaltigkeit und Fruchtbarkeit der geistigen und wirtschaftlichen Entwicklung unseres Volkes zu danken. Wir würden die besten Quellen unserer Kultur verstopfen, wenn wir an der Selbständigkeit der Länder rütteln wollten. Sie dürfen überzeugt sein, daß ich es mir stets zur Aufgabe machen werde, die berechtigten Eigenart der einzelnen deutschen Länder zu schonen und ihre Wünsche und Bedürfnisse nach Kräften zu fördern.“

Nach dem Empfang des Reichsrates erschien beim Reichspräsidenten als Vertreter der Preussischen Staatsregierung Ministerpräsident Braun, der von Staatssekretär Dr. Weismann begleitet war. Er sprach namens des Preussischen Staatsministeriums dem Reichspräsidenten die Glückwünsche Preußens in der Erwartung aus, daß das bisherige vertrauensvolle Verhältnis zwischen dem Reichsoberhaupt und Preußen auch in Zukunft seine Fortsetzung finden werde im Interesse des Gedeihens des ganzen Reiches. — Der Reichspräsident erwiderte darauf: „Ich danke Ihnen, meine Herren, daß Sie sich der Mühe unterzogen haben, mich bei meinem Amtsantritt in Berlin die nicht nur Reichshauptstadt, sondern auch die Hauptstadt Preußens ist, einen Willkommensgruß zu entbieten. Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, wie innig ich mich persönlich unserem alten Preußen verbunden fühle. Möge es Ihrer Arbeit beschiden sein, getreu den Ueberlieferungen des preussischen Staates den besonderen Pflichten Preußens innerhalb des Deutschen Reiches gerecht zu werden, damit Preußen weiterhin die feste Stütze bleibe, die unsere West- und Ostmark an das Deutsche Reich ketten.“

Die Vertreter der Wehrmacht an den Reichspräsidenten. Berlin, 13. Mai. Um 12 Uhr erschien beim Reichspräsidenten als Abordnung der Wehrmacht des Reiches Reichswehrminister Dr. Geßler mit seinem Adjutanten, der Chef der Seeresleitung, General von Seedt mit dem Chef des Stabes und dem Chef der Marineleitung, Admiral Penker mit dem Chef des Stabes. Der Reichswehrminister sprach dem Reichspräsidenten die Glückwünsche der Wehrmacht und das Gelübnis treuester Pflichterfüllung aus. — Der Reichspräsident erwiderte darauf u. a.: „Ich brauche Ihnen wohl nicht zu sagen, mit wie großer innerer Anteilnahme ich in den Jahren meiner stillen Zurückgezogenheit die schwere und heroische Arbeit verfolgt habe, die Sie unter den schwierigsten Verhältnissen geleistet haben. Mit stolzer Genugtuung dürfen Sie auf Ihr Werk blicken. Die kleine deutsche Wehrmacht steht heute, unberührt von dem Kampf der Parteien und politischen Meinungen, aufrecht da. Möge es Ihnen auch weiterhin gelingen, aus der deutschen Reichswehr das wirksame Instrument ebrlicher Friedenswillens zu machen, das es allein sein soll!“

Aus der Partei. Ehrung

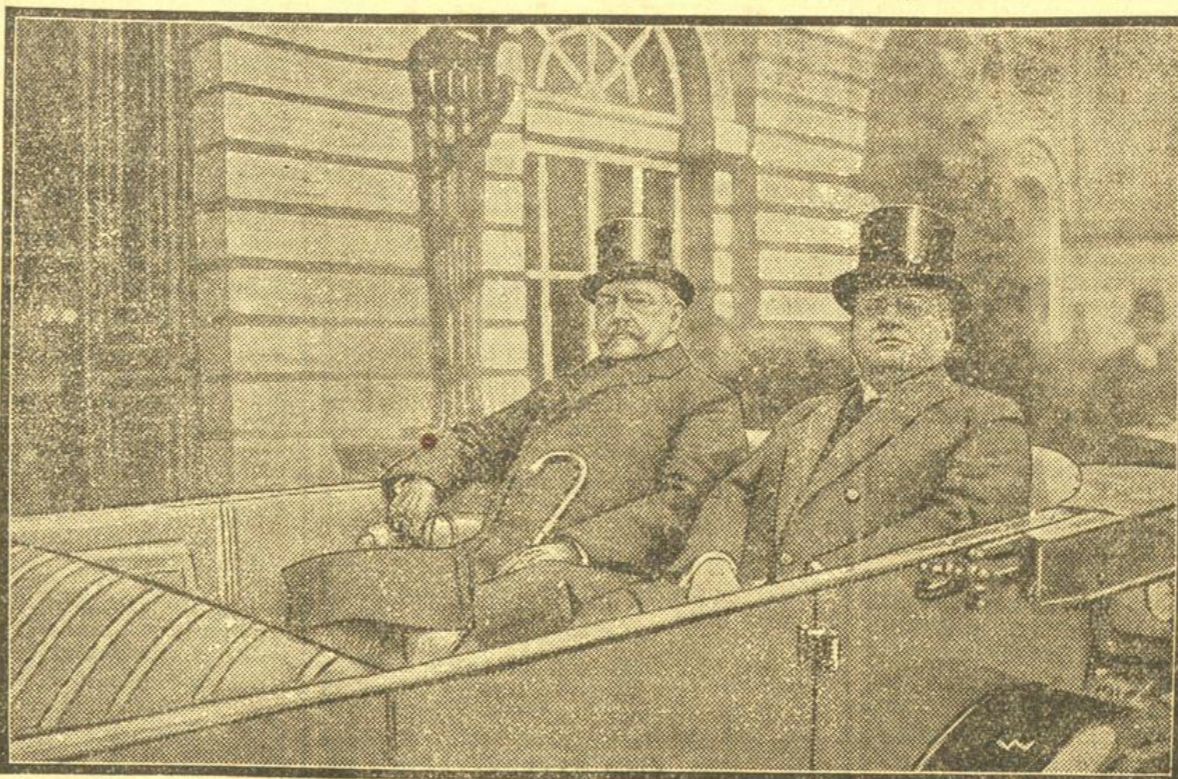
Dem Reichstagsabgeordneten, Universitätsprofessor Dr. Georg Schreiber (Zentrum) ist als Berichterstatter für den Etat des Reichsministeriums des Innern vom bayerischen Kultusministerium in Anerkennung seiner Verdienste um das Deutsche Museum in München der goldene Ehrenring mit dem bayerischen Staatswappen verliehen.

Gefährliche Selbsttäuschungen

Die deutsche Währungsstabilisierung hat sich in verhältnismäßig kürzester Zeit vollzogen. Mit der Stilllegung der Notendresse, der Schaffung der Rentenmark und rückwärtslosgen Ausbalanzierung des Reichshaushalts wurde zunächst die Grundlage dafür geschaffen. Die Rentenmark war jedoch nur als eine vorübergehende Maßnahme gedacht. Deshalb ging das Reich nach der Annahme des Londoner Abkommens dazu über, die Billionenmark durch die neue Reichsmark auf Goldbasis zu ersetzen und der reinen Goldwährung wieder nahezu kommen. Ihren Wert und ihre Stabilität bemüht sich die Reichsbank als Hüterin der Währung mit Hilfe eines ansehnlichen Gold- und Devisenbestandes zu überwachen. Die Ausgabe neuer Noten darf nur für produktive Zwecke erfolgen. Die Note ist an den Warenwechsel gebunden. So zeigt heute die Währung seit der Annahme des Dawes-Plans eine sehr starke Stabilität. Wir freuen uns dessen. Aber haben wir Grund, zu glauben, nunmehr sei alles wieder in Ordnung, und wir könnten wieder genau wie in der Vorkriegszeit leben?

Ein solcher Glaube würde eine gefährliche Selbsttäuschung sein. Denn eine gesunde, anhaltend stabile Währung läßt sich auf die Dauer nur aus einer durch und durch gesunden Währungsreform schöpfen. Es genügt nicht, eine Währungsreform nur technisch aufzuführen, sondern sie muß, soll sie sich als solche erweisen, wirtschaftlich gründlich unterbaut werden. Wie steht es damit? Wir sind auf manchen Gebieten der Wirtschaft merkbar weitergekommen. Unsere Finanzen sind, wenn auch auf Grund tiefer, für immer jedoch nicht haltbarer Einnahmen in unsere Vermögenssubstanz, wieder in Ordnung, unsere Arbeits- und Erzeugungsleistungen befinden sich im Aufstiege. Das Vertrauen in die eigene Kraft ist im deutschen Volke wieder in der Zunahme begriffen. Das sind Aktive, die in unserer Wirtschaftsbilanz, auf der anderen Seite aber haben wir noch erhebliche Passiva, ohne deren Ausgleich eine dauernde Erhaltung der Stabilität der deutschen Währung nicht gewährleistet erscheint. Nach dieser Richtung ist auch heute unsere Wirtschaft noch nicht viel besser daran als zur Zeit vor der Schaffung der Rentenmark. Die Handelsbilanz ist noch erschreckend passiv, die nach außen hin aktive Zahlungsbilanz ist zusammengeborstet. Eine Hauptfalle der Währung liegt also noch eine recht künstliche Struktur.

Zunächst unter diesem Gesichtspunkt haben wir also alle Veranlassung, recht nachdenklich zu sein und uns durch falschen Schein nicht in Sicherheit wiegen zu lassen. Unsere Wirtschaft ist nach wie vor krank und schwach und offenbart die Anzeichen starker Verarmung. Die Kapitalbildung steht noch in ihren Anfängen. Sofern das Kapital als das Blut der Wirtschaft anzusehen ist, haben wir einen übergroßen Wirtschaftssapparat mit viel zu wenig Blut und übermäßigem Leerlauf. Das vorhandene Blut aber ist nicht ausschließlich unser eigenes, sondern teilweise aus fremden Wirtschaften entnommen. Die Wirtschaft zeigt auch in sich keinen Ausgleich, keine Stabilität. Die einzelnen Bestandteile und Vorgänge erscheinen nicht aufeinander genügend abgestimmt; sie harmonisieren deshalb nicht, und die deutsche Wirtschaft vermag sich immer noch nicht wie früher in das Gefüge der Weltwirtschaft hineinzupassen. Der Außenhandel ist auf fast die Hälfte der Vorkriegszeit zusammengeschrumpft. Statt mehr Rohstoffe führen wir Fertigwaren ein. Der



Ankunft des Reichspräsidenten von Hindenburg in der Reichshauptstadt.

Unser Bild zeigt den Reichspräsidenten von Hindenburg, links, Reichskanzler Dr. Luther, rechts, bei der Ankunft vor dem Portal des Reichskanzler-Palais, in dem der neue Reichspräsident bis zur erfolgten Eideleistung Wohnung nimmt.

Schaffung eines handelspolitischen Rüstzeugs für eine großzügige Handelspolitik mit dem Ziele der Eingliederung der deutschen Wirtschaft in den Weltmarkt ist trotz aller Mahnungen auch an dieser Stelle nicht die genügende Aufmerksamkeit gewidmet. So ließe sich die Kette der Krankheitssymptome weiterspinnen.

Der Außenhandel war aber vor dem Krieg ein wichtiges Lebenselement des deutschen Volkes. Der Zwang, unsere übergroße Bevölkerung hinreichend zu ernähren und zugleich das Londoner Abkommen zu erfüllen, nötigen uns, unter allen Umständen die Ausfuhr zu steigern. Dem steht als ein Hemmnis unsere ungenügende Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt gegenüber. Daran sind wir selbst nicht unschuldig. Obwohl die Löhne der deutschen Arbeitnehmer teilweise tief unter jenen unserer Konkurrenz liegen, sind unsere Preise noch immer viel zu hoch. Diese ungesunde Preisgestaltung beruht, wie dieser Tage noch treffend der Reichswirtschaftsminister im Reichswirtschaftsrat ausgesprochen hat, teilweise auf zu hohen Selbstkosten, teilweise freilich auch auf der wirtschaftlich völlig falschen Einstellung, daß es besser sei, ein geringes Warenquantum teuer als ein größeres billig zu verkaufen. Mit zwangswirtschaftlichen Mitteln auf dem Preisgebiete sei allerdings nichts zu erreichen. Das Wesentliche bleibt einerseits die Herabsetzung der Selbstkosten, andererseits die Zulassung gesunder Konkurrenz. Diese aber wird hintangehalten durch eine vielfache Ueberorganisation der Wirtschaft durch die Verbände, die vom Großgewerbe angefangen bis in das Handwerk sich finden und die eine Preishochhaltung auf Kosten eines gesunden beschleunigten Warenumsatzes als eine ihrer Aufgaben ansehen und damit, statt die Wirtschaftsgesundheit zu fördern, dieser im Wege stehen. Die Geschäftsführer dieser Verbände zeigen vielfach nicht die genügende Unabhängigkeit. Statt die Verbände volkswirtschaftlich zu führen, lassen sie sich durch die Vorstände privatwirtschaftlich leiten. Sie sind nicht die Führer, sondern die Diener der Organisation.

Wir haben also alle Veranlassung, trotzdem es äußerlich gesehen, so scheinen könnte als wären wir über den Berg, mit uns eine strenge Gewissensforschung abzuhalten und namentlich auf dem Gebiete der Preisbildung den Geleiten organischer Wirtschaftsgestaltung wieder Geltung zu verschaffen. Wir stehen erst unten am Berge, und wenn wir über diesen hinwegwollen, werden wir uns noch ganz anders, materiell wie seelisch, einstellen müssen, als es heute noch der Fall ist. Heute glauben noch viele Leute, dadurch sich ihre frühere Lebenshaltung verschaffen zu können, daß sie mit einer noch in den Anschauungen der Inflation sich bewegenden Kalkulation und Preispolitik den lieben Nächsten schröpfen. So gelangen wir allerdings nicht zu einem organischen Wiederaufbau und einer Wirtschaftsgesundung.

Organisation der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt.

Ueber die Frage der Organisation der Rentenbank-Kreditanstalt haben sich Differenzen zwischen der Reichsregierung und den Vertretern der Länder, dem Reichsrat ergeben. Die Organisation soll bestehen aus einem Vorstand, einem Verwaltungsrat und einer Anstaltsversammlung. Der Vorstand wird vom Verwaltungsrat bestellt. Der Verwaltungsrat besteht nach der Regierungsvorlage aus dem Vorstehenden, 11 von der Anstaltsversammlung der Kreditanstalt berufenen und 8 von dem Reichsrat bestellten Personen. Der Reichsrat will 11 auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Kreditwesens besonders bewanderte Personen bestellen, von denen mindestens drei Landwirte sein müssen. Der Reichsrat begründet seine Auffassung zu dieser Frage wie folgt: Die Schaffung eines neuen zentralen Kreditinstituts, wie es die Rentenbank-Kreditanstalt werden soll, ist von tief einschneidender allgemeiner wirtschaftlicher Bedeutung. Die Landwirtschaft und die landwirtschaftlichen Kreditinstitute, durch deren Vermittlung allein die Landwirtschaft Kredite von

der Rentenbank-Kreditanstalt erhalten soll, sind in den verschiedenen Teilen des Reiches sehr verschiedenartig gestaltet. Der Grundstock der Mittel der Rentenbank-Kreditanstalt ist entstanden aus öffentlichen Mitteln, wenn sie in der Hauptsache auch von der Landwirtschaft aufgebracht sind. Unter diesen Umständen erscheint es nicht angängig, daß den zentralen wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Organisationen im Verwaltungsrat eine allein ausschlaggebende Stellung eingeräumt wird. Der Reichsrat ist vielmehr, in Übereinstimmung mit dem Standpunkt des Reichsbankdirektoriums, der Auffassung, daß die Zahl der vom Reichsrat zu bestellenden Mitglieder des Verwaltungsrats der Zahl der von der Anstaltsversammlung zu berufenden Personen entsprechen muß. Damit soll insbesondere auch gesichert werden, daß bei der Geschäftsführung der Rentenbank-Kreditanstalt die allgemeinen volkswirtschaftlichen Belange wie die besonderen Belange der verschiedenen landwirtschaftlichen Gegenden und landwirtschaftlichen Kreditinstitute hinreichend zur Geltung gebracht werden können. Dabei glaubte aber der Reichsrat den Wünschen der Landwirtschaft dadurch entgegenkommen zu können, daß er sich im Interesse dieser Wünsche eine gesetzliche Bindung dahin auferlegte, daß die elf von ihm zu bestellenden Personen auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Kreditwesens besonders bewandert und außerdem, daß von

An die Organisationen der Zentrumspartei!

Die Parteileitung erlucht dringen! um Ueberweisung der monatlichen Beiträge bis einschließlich Juni auf das Postcheckkonto 25 578 (Oberrechnungsrat Bruttel, Karlsruhe).

Mit bestem Parteigruß
Baur, Generalsekretär.

Der tolle Mister Zeddy von Newyork.

Der Roman eines Eigenwilligen.
Von Erich Friezen.

12) Evelyne fühlt ihr Herzblut stocken. Noch wenige Sekunden — und ihr Schicksal muß sich erfüllen.
Abpringen? Ausgeschossen! Lieber tot, als lebenslang ein Krüppel!
Wie erstarrt sitzt sie da, mit beiden Händen die Wagenlehne umfremdend. Und erwartet das Schreckliche —
Da sieht sie wie durch einen Nebelschleier einen Mann dahergehauert kommen — wie ein Pfeil, mit Blitzesschnelligkeit —
Ein Hofnungsschimmer bricht durch das Dunkel ihrer Verzweiflung. Aber es erscheint ihr ausgeschlossen, daß der Mann den Buch erreichen kann, bevor —
Sie schlägt die Hände vors Gesicht und schreut laut auf. Noch nie war ihr das Leben so schön, so begehrenswert erschienen, wie in dieser Minute höchster Gefahr.
Als King die Strandmauer vor sich sieht und dahinter das brandende tosende Meer, schreut er zurück. Doch die Wucht seines rasenden Laufes ist zu stark. Schweißgebadet, weißen Schaum vor den Nüstern, wirft er in Todesangst den langmächtigen Kopf hinter sich und stößt einen schrillen, langgezogenen Schrei aus, der Evelyne durch Mark und Bein fährt.
Dann tut er einen Sprung —
Und jetzt —

Barmherzigkeit!
Sie schließt die Augen.
In diesem entscheidenden Moment greift eine starke Faust King an die Halsarter. Der Mann, der den Wettkampf mit dem Tode gewagt hat, kommt gerade noch zur Zeit.
Der Bonny bäumt sich wild auf.
Ein verzweifelter Ringen entsteht.
Der Bonny schlägt nach allen Seiten aus. Um so fester hält ihn die eiserne Faust.
Da reißt der Bonny den Buch mit Blitzesschnelle herum und jaht die Strandmauer entlang, den mutigen Mann mit sich schleifend.
Der läßt nicht los. Mit einem kühnen Sprung ist er wieder auf und wirft sich jetzt von vorn beim rasenden Tier entgegen.
Noch ein kurzer Kampf — dann steht King, an allen Gliedern zitternd, während das leichte Gefährte unter der Wucht des Anpralls hin und her schwankt.
Evelyne war auf den Sitz zurückgefallen. Ihr Gesicht ist todesbleich. Ihre Hände zittern. Neben ihr steht ihr Retter. Seine Brust leuchtet von der fast unmenschlichen Anstrengung. Seine Fingerringe sind zertrümmert und mit Schmutz bedeckt. Seine Hände bluten. Aber der Ausdruck seines Gesichtes ist ruhig, als wäre nichts vorgefallen.
Evelyne weiß, daß die Gefahr vorbei ist. Aber die Todesangst der letzten Sekunden haben sie in eine Art Paralyse verfestet. Ihr ist, als habe sie einen Schleier vor den Augen. Die Rehle ist ihr wie zugeschnürt.
„Alles in Ordnung, Miß! Keine Angst!“
Die Stimme kommt ihr bekannt vor. Sie

hebt die Lider und versucht, durch den Nebel vor ihren Augen die Dinge ringsum zu unterscheiden.
Und sie erkennt den Mann, der noch immer den Bonny fest an den Hals hält, obgleich King an kein Aufbäumen mehr denkt — und ringt nach Atem, nach Fassung.
Um ihr Zeit zu lassen, hat er sich diskret abgewandt und macht sich mit dem Buch zu schaffen, dessen eines Rad in Unordnung gekommen ist.
„Goddam! Der Bursche kann rennen!“ meint er gemühtlich und klopf dem Bonny freundschaftlich die Flanke. „Würde ihn zum nächsten Wettrennen anmelden! Erster Preis sicher!“
Dann, als er sieht, daß sie sich langsam beruhigt, fängt er in bestimmtem Ton, der fast wie ein Befehl klingt, hinzu:
„Steigen Sie ab, Miß! Sie kommen rascher wieder zu sich, wenn Sie auf den Beinen stehen.“
Ohne Widerrede gehorcht sie. Aber als sie neben ihm steht und seine zerschrammten Hände sieht, da überfallen sie noch einmal die Schauer der letzten Minuten.
„O, wie soll ich Ihnen danken —“ stammelt sie mit emporgehobenen Händen. „Ohne Sie wäre ich jetzt —“ schauernd wendet sie den Blick von der Strandmauer weg.
„Und Sie selbst — Ihr eigenes Leben stand auf dem Spiel — ich weiß nicht, was ich sagen soll — ich bin ganz verwirrt —“
Er lächelt. Dann aber, als er sieht, wie ihre Augen sich mit Tränen füllen, wird auch er ernst.

Zum erstenmal in seinem Leben fühlt er, wie seine kühle Ueberlegenheit ihn verläßt — den Tränen eines jungen Mädchens gegenüber.
Und er schämt sich.
„Sagen Sie gar nichts!“ erwidert er rauh. „Denken Sie nicht mehr daran! Vergessen Sie die kleine Episode!“
„Vergessen!“ Vorwurfsvoll blickt sie ihn an. „Werden Sie es so rasch vergessen?“
Er zwingt sich zu einem Lächeln.
„Glaube wohl. Wozu so viel Aufhebens um solche Papalalie! Mir hat's Spaß gemacht. Wär ich nicht so ganz aus der Übung, ich hätte den Muskel da weit eher zur Vernunft gekriegt. Aber meine Beine sind etwas eingetrocknet, verstehen Sie!“
Unwillkürlich muß sie lachen über seinen trockenen Ton.
„Es ist sehr gut von Ihnen, daß Sie die Sache so leicht hinstellen.“ bemerkt sie mit einem dankbaren Blick. „Aber ich weiß, was Sie riskierten! Sie müssen mit mir kommen — zu meinem Vater —“
„Wozu?“
„Sein Ton ist so schroff, daß sie ihn fremd anfieht.“
„Er wird Ihnen danken wollen —“
„Nicht nötig... Sollab, Sie wollen wieder hinauf auf den Dack? Würde Ihnen raten, sich lieber Ihren Füßen anzuvertrauen, nach den üblen Erfahrungen von eben. Ich bringe Ihnen den Bonny nach. Wo wohnen Sie?“
„In der Cottage, drunten am Moorland.“
(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten.

Männerwallfahrt nach dem Michaelsberg. Wer recht zu beben weiß, der weiß auch recht zu leben. Von dieser Leberzeugung durchdrungen, pilgerien am letzten Sonntag gegen 800 katholische Männer aus allen Parteien von Karlsruhe nach dem Michaelsberg bei Untergrömbach.

Nach kurzem Besuch der Kirche wurde auch der Leib mit Speise und Trank versorgt. Der Abend sah die Wallfahrer noch einmal versammelt, geschart um den reich geschmückten Altar der Marienkönigin. Der P. Pfarrer Bruder von Untergrömbach sprach es, die Männer mit warmen Worten zum Glauben und zur Betätigung des Glaubens zu ermuntern.

St. Michaelsberg bei Untergrömbach, 8. Mai. Wie das gläubige Volk des Brudertums an seinem Michaelsberg hängt, hat das heutige Fest, Michaels Erhebung, aufs neue gezeigt. Von herrlichem Wetter begünstigt, konnte die Feier den programmatischen Verlauf nehmen.

Herbolzheim (bei Kenzingen), 11. Mai. Weinbereitung und Kostprobe für den unteren Breisgau. Gestern Nachmittag fand hier unter außerst zahlreicher Beteiligung eine Weinbereitung und Kostprobe der Winzervereinigung für den unteren Breisgau statt.

X Moosbrunn, 10. Mai. Trug der in der Frühe etwas regnerischen Witterung hatten sich gestern Sonntag wiederum recht viele Gläubige nach der Wallfahrtskirche Moosbrunn begeben.

Besuch Kardinals Schulte in Rom. Köln, 12. Mai. Einer Meldung der „Kölnischen Volkszeitung“ zufolge traf Kardinal Schulte, von Florenz kommend, gestern mittag in Begleitung seines Geheimsekretärs Dr. Costen in Rom ein.

wurde durch die Sala Reale, dem Königssalon des Bahnhofes, geleitet. Er nahm im Campo Santo Wohnung.

Chronik.

Baden. Rastatt, 12. Mai. (Autounfall.) Heute mittag ereignete sich auf der Badener-Brücke ein Autounfall. Das Personenauto der Firma Haber u. Co. kam die Murgstraße herauf gefahren und stieß mit einer Rangierabteilung der Lokalbahn zusammen.

Dankbarkeit. Als ein Zeichen der Dankbarkeit für die große Hilfe, welche die Schweiz Deutschland und besonders den deutschen Kindern während der Kriegs- und Inflationszeit zuteil werden ließ, hat die Görlicher Volksschule und die Mädchenbürgerschule eine Sammlung für die Brandgeschädigten des Dorfes Süß im Engadin veranstaltet.

Hausen-Raitzbach, 11. Mai. (Gebelfeier.) Am geistigen Sonntag fand hier wie alljährlich eine Gebelfeier statt, wobei das historische Mähl noch feistlicher und umfangreicher als in den letzten Jahren begangen wurde.

Singen a. S., 11. Mai. (Chetragodie.) Heute nacht ereignete sich hier eine schwere Bluttat. Zwischen dem Arbeiter Johann Bold und seiner Frau bestand schon seit längerer Zeit Zwistigkeiten. Gestern nacht gegen 11 Uhr kam es zwischen den beiden zu einem heftigen Streit, in dessen Verlauf die Frau ihrem Ehemann mit der Art mehrere Stöße auf den Kopf versetzte.

Konstanz, 11. Mai. (Flugverkehr.) Der gemischt beschließende Ausschuss des Bürgerausschusses genehmigte einstimmig 70 000 Mk. zur Herstellung einer Flugzeughalle auf dem alten Exerzierplatz.

Kastatter Brief. Rastatt, 11. Mai. Der gestrige Sonntag brachte unserer Stadt wieder einen recht regen Verkehr. Einmal hielt der Landesverband der badischen Glasermeister daher seinen 7. Verbandstag ab, der von Mitgliedern des Verbandes aus allen Teilen unseres Landes sehr zahlreich besucht war.

Die Tagung ihr Ende und die Teilnehmer nahmen im gleichen Lokale gemeinsam das Mittagessen ein. Nach demselben machten die Glasermeister unter Führung ihrer hiesigen Herren Kollegen einen Rundgang durch die Stadt und besichtigten deren Sehenswürdigkeiten.

Internationales Schachmeisterturnier Baden-Baden.

Baden-Baden, 12. Mai. Die vorletzte Runde stand im Zeichen vieler Remis, mehr als die Hälfte der gespielten Partien blieben remis, man merkt daraus, daß es nun mäßig dem Ende des Turniers zugeht.

Hochschulen.

Heidelberg, 9. Mai. Professor Wolfgang Winkler, Lehrer für neuere Geschichte, hat den Ruf nach Königsberg angenommen.

Aus dem sozialen Leben.

Der Beitrag zur Erwerbslosenfürsorge. Set Verwaltungsausschuß des Badischen Landesamts für Arbeitsvermittlung hat den nach der Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge zu erhebenden Beitrag mit Wirkung vom Montag, den 11. Mai 1925, ab einheitlich für sämtliche öffentlichen Arbeitsnachweise bis auf weiteres auf 1,5 v. H. des Grundlohnes festgesetzt.

Bunte Chronik.

Von einem Bären ertränkt. Durch einen selbstgemachten Unfall kam dieser Tage in Rastatt ein 15jähriger Zigeunerknabe ums Leben.

Katholischer Männerverein Karlsruhe-Süd.

Die nächste Mitgliederversammlung findet nicht wie angefangen, am Freitag, den 15. ds. Mts., sondern erst am Dienstag, den 19. ds. Mts., abends 9 Uhr, im Saale der „Walhalla“ statt.

Der hochwürdige Herr Stadtpfarrer wird dabei über seine Komreise sprechen. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand.

wärtigen Vereine war außerordentlich groß, so daß man die Zahl der Festgäste auf etwa 1000 schätzen kann. Eingeleitet wurde die Tagung mit einem großen Festbankett in der Stadthalle, bei dem die Weihe der neuen Fahnen durch Generalmajor a. D. Teschner vorgenommen wurde.

Die Festrede hielt Walter Bloem. Er erinnerte an das, was uns durch den Krieg alles verloren gegangen ist und wie nahe da die Frage läge, ob nicht doch alles umsonst war. Aber der Zweck der Feinde, Deutschland zu vernichten und zu zerstören, sei nicht erreicht worden.

Aus anderen deutschen Staaten.

Berlin, 13. Mai. (Schmerz Zusammenstoß mit einem Feuerwehrauto.) Heute Nacht stieß an der Ecke der Königsstraße und Rotkirchstraße ein Mannschaffsauto der Feuerwehr mit einem Auto omnibus der Linie 10 zusammen.

Aus dem sozialen Leben.

Der Beitrag zur Erwerbslosenfürsorge. Set Verwaltungsausschuß des Badischen Landesamts für Arbeitsvermittlung hat den nach der Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge zu erhebenden Beitrag mit Wirkung vom Montag, den 11. Mai 1925, ab einheitlich für sämtliche öffentlichen Arbeitsnachweise bis auf weiteres auf 1,5 v. H. des Grundlohnes festgesetzt.

Die Arbeitsmarktlage in Baden wies in der vergangenen Woche eine kleine Besserung auf. Die Zahl der Suchtunterstützungsempfänger ist um 673 zurückgegangen und beträgt 14 554.

Bunte Chronik.

Von einem Bären ertränkt. Durch einen selbstgemachten Unfall kam dieser Tage in Rastatt ein 15jähriger Zigeunerknabe ums Leben.

Handwerk und Industrie

Ausstellung Karlsruhe 2. Mai bis 1. Juni 1925

Von den Ausstellern.

Am Sonntag und Montag hatte die Ausstellung für Handwerk und Industrie einen regen Besuch zu verzeichnen. Mehrere Tausend, darunter viele Auswärtige, besuchten die Ausstellung, die uns immer wieder Neues bieten und uns bei wiederholtem Besuch immer tiefer haken läßt in die großartigen Werke und Maschinen, die die Technik geschaffen hat. Es sind Maschinen ausgeführt, die drei Arbeitskräfte und mehr überflüssig machen, die besonders auch für kleine Werkstätten geeignet sind und sehr preiswert von den einzelnen Firmen hergestellt werden. Von den einzelnen Firmen werden folgende genannt: In der Maschinenfabrik der Schlosserei, in der speziell die Maschinen der Fa. Ewald Weiser, Karlsruhe i. B., der Besichtigung wert sind. Wir sehen dort Leit- und Zugspindeltriebwerke mit Einzieh- und Stufenziehmechanismen, Fräsmaschinen oder Fräsköpfen, Fräsmaschinen, Drehmaschinen, Drehbänke, Hobelmaschinen, Säulenbohrmaschinen, Schnellbohrer, Ergänzpressen, Radialbohrmaschinen, Horizontalbohr- und Fräsmaschinen, sowie Bearbeitungsmaschinen, Hebelbohrmaschinen, Hobel-, Flach-, Tisch- und Formmaschinen sowie kombinierte Maschinen, die von ganz besonderem Interesse sind.

In der gleichen Musterwerkstätte finden wir die Firma Pfeiffer, Karlsruhe, die Schraubstöße, Amboß, Kleinstschraube zur Verfügung gestellt hat. Die Gänge zu den weiteren Räumen sind besetzt mit Feuertöpfen der Feuertöpfhandlung Gebrüder Kaufmann.

Im Ausstellungsraum 48 finden wir ein dunkel gehaltenes möbliertes Zimmer und in Raum 53 ein Schlafzimmer hellgelb möbliert. Weiter finden sich die Firmen Valentin Wiest, Rottweil, Heidelberg (Apparatenbau), mit einer Anzahl Sägemaschinen, sowie auch eine Anzahl anderer Sägemaschinen. Daneben befindet sich die Firma Georg Daub, Spezialbestattungen. Einen Schritt weiter in Raum 52 begegnen wir wiederum einer mechanischen Möbelfabrik der Gebrüder Kolb, die eine Zimmerreinigungsmaschine ausgestellt haben. In der Nähe befindet sich die Steinmetzwerkstätte Trenkle. Neben der Spezialfabrik für Glasgränze von S. W. Ute findet sich die Firma Georg Pföhler mit farbigem Fensterglas, Spiegelglas, Ornamenten. Gehen wir wiederum einen Schritt weiter, so begegnen wir in Raum 47 der Firma Gebrüder Langler u. Baher aus Elzach, die ein braun mö-

biertes Zimmer eingerichtet hat. In der Nähe befindet sich eine Schlafzimmereinrichtung der Firma Muser (grün möbliert). Bemerkenswert und der Beachtung würdig sind die Fechtzeuge sowie Fadeln u. a. mehr des Sattlermeisters Paul Riedle. Gehen wir unseren Rundgang fort, so kommen wir zu einer geschmackvoll und zweckdienlichen Kücheneinrichtung der Firma Gustav May u. Sohn in Raum 55. In Raum 46 hat die Firma Felix Ketterer, Furtwangen, ein Keeszimmer eingerichtet. Eine reiche Auswahl an Feuerwehrausrüstungen, Sicherheitsgürteln, Werkzeugtaschen und Beiständen hat die Firma Joh. Vieber, Sattlerei, Bretten, ausgestellt.

Bouquet u. Ehlers, Mannheim, Sanitär-Anlagen, hat moderne Waschanlagen mit Toiletten-Wohlpis ausgestellt.

Auch der allgemeine Bildhauerbund, Ortsgruppe Karlsruhe, ist vertreten.

Es sind weiterhin vertreten die Gebrüder Ritterer, Wilingen, mit einem Salonzimmer. Anton Hofmaier, Elzach, hat ein sehr geschmackvolles Schlafzimmer ausgestellt.

Ein Arbeitszimmer, braun, hat die Firma A. Meinger, Karlsruhe, ausgestellt. Heinrich Ubel, Gummadrehermeister aus Ladenburg, ist ebenfalls vertreten.

Auch die Köstlingschneiderin Celli Schmidt hat eine Probe ihres Könnens ausgestellt.

Weiter finden sich Wilhelm Bahle u. Sohn, Oppenau, Eli Spitzmüller, Metzler für feine Damengarderoben, ferner R. Martin, Kücheneinrichtung, eine Anzahl 'Mengeserde', sowie Müller Otto, Möbelschreiner, Bießer, Eppingen, Walter Siebel, Kuppenheim, Hermann Braun, Nagel (Küchengeräte mit Fern), ferner Joh. Klein, Dima Wilner, Möbelfabrik, Koch, Holzfabrik, Freiburg-Bittenweiler, Stöhr, Pianofabrik, sowie eine Schwarzwälder-Werkstatt aus Gengenbach. Weiter finden wir die Eisengießerei V. Raimann vertreten, sowie May Schmidt, Freiburg i. Br., Maschinenfabrik, Arz u. Comp., Gummi-Fabrik, Lebewaren, Stiele und Bruchstücke Industrie Baden-Baden, Carl Meß hat eine Glode ausgestellt, die folgenden Spruch trägt:

"Gibt Stimme mir, Froh singt mein Erz,
Gelobt sei Jesu göttlich Herz."

Weiterhin ist vertreten die Firma Framag, Gaggenau, Pappschneidererei, Schleifmaschinen, Sandpapier- und Schleifmaschinen, sowie Messerwerk. Ferner J. Bahler mit Aufzügen und Kranen. Viktor Kaufmann, Spezialhaus für moderne Holzbauten, Holzbearbeitungsanlagen.

Griesheimer, Schmiedanlagen, Autobelaufer, Reiser, Lojer u. Sohn, Maschinenfabrik, Elektrotechnik.

Leonhard u. Comp., Maschinenfabrik, wie auch May Schmidt mit Wandbleitenträger.

Mit diesen Bemerkungen ist ein Rundgang durch die Ausstellung kurz gekennzeichnet.

Moderne Möbel.

Ein Teil der rechten Seite der Ausstellung ist ausgefüllt mit Kojen, in denen Wohnzimmereinrichtungen badischer Handwerker zu sehen sind, welche für den Badischen Baubund G. m. b. H. angefertigt wurden. Die Entwürfe hierzu wurden sämtliche von Herrn Prof. Fritz Spannagel ausgearbeitet.

Die Küche (angefertigt von Gustav May und Sohn, Durlach, für Bad. Baubund) läßt die schöne Maier des lasierten Lammholzes gerade durch die Einfachheit der gemäßigten Formen besonders angenehm zu uns sprechen. Die Natur-Hornplatten von Küchenschrank, Anrichte und Tisch erhöhen den freundlichen, sauberen Eindruck.

Das aus grau-gegrütem Lammholz hergestellte, gemütliche Wohnzimmer (angefertigt von Gebr. Kolb, Karlsruhe, für Bad. Baubund) löst durch seine freundlichen Farben eine hellere Stimmung aus, die ihren Hauptreiz durch die hübschen Bezüge erhält.

Den heutigen Verhältnissen und der Nachfrage angepaßt ist die Einrichtung, welche ein kombiniertes Wohn-Eßzimmer (angefertigt von Gebr. Singer und Kaver Bayer, Elzach, für Bad. Baubund) darstellt. Die saft klaffende Beschaffenheit verbindet sich mit Gebiegenheit und durch diese Vorzüge wie durch die reizvoll vornehme Wirkung der Eichenholzmalerflächen wird das Zimmer stets als Eigentum geschmackvoller Käufer erkannt werden.

Eine ebenso ansprechende wie eigenartige Schöpfung bildet das in Eichenholz mit Nußbaummaier ausgeführte Eßzimmer (angefertigt von Kaver Bayer, Elzach, für Bad. Baubund), dessen Einzelstücke und Formen sich untereinander zu einheitlichem wohlthuendem Eindruck harmonisch verbinden. Die Zusammenstellung ist ohne gesuchte Originalität gelungen, was z. B. besonders angenehm bei den hübschen Stühlen und dem Büffel auffällt. Die Schubladen der Anrichte sind zu einer Front vereinigt, um eine in sich geschlossene Wirkung zu erzielen.

Es darf insbesondere begrüßt werden, daß Professor Spannagel bei seinen Entwürfen für Schlafzimmer auch das getriebene Möbel wieder berücksichtigt. Auf heller, matter Tapete erfreut sein mit froher Farbigkeit und angenehmer Ruhe

in den Hauptlinien gestaltetes Schlafzimmer (angefertigt von Gebr. Muser, Karlsruhe, für Bad. Baubund) in blaugrünem Lackfarbton und bunter frischer Schablonenmalerei (Professor Schmarrenberger) auf den Füllungsflächen.

Bei dem Eichenholzschränke (angefertigt von Kaver Bayer, Elzach, für Bad. Baubund) macht der Künstler sichtlich den Versuch, an einen bis jetzt bekannten Typ anzuknüpfen und mit diesem Entwurf gewissermaßen einen Lebergang von einem der bisher üblichen Massenschlafzimmern zu einem formal besseren Muster zu schaffen. Er gibt hierbei dem Handwerker eine besonders gute Gelegenheit, eine schöne Arbeit zu zeigen.

Das Speisezimmer aus Eichenholz (angefertigt von Felix Ketterer, Furtwangen, für Bad. Baubund) macht den Eindruck eines einfachen, gebiengen Wohnzimmers.

Es ist anzunehmen, daß sowohl der Bad. Baubund als Auftraggeber, als auch der Künstler sich bemühen, durch praktische Arbeit das Geschmacksniveau zu heben und gleichzeitig künstlerische Werte in das Handwerk zu tragen. Möge ihr von Idealismus befehltes Streben, die Lösung der wichtigen Aufgabe der Besserung unserer Wohnungskultur für alle Stände, eine weitere wertvolle Förderung erfahren.

Handwerkliche Betriebsführung in der Ausstellung.

Die Gesamtanlage der diesjährigen Ausstellung ist nach einheitlichen Gesichtspunkten durchgeführt und soll der Förderung wirtschaftlicher Betriebsführung im Handwerk dienen. Den Mittelpunkt bilden die vollständig betriebsfertig eingerichteten Musterwerkstätten für Schreiner, Schlosser, Buchbinder, Friseur, Wäcker und Metzger, die im Betrieb die wirtschaftlichen Vorteile ihrer Einrichtung und Anordnung praktisch beweisen sollen. Die Grundlage zu diesen Musterwerkstätten bot das Ergebnis eines Preiswettbewerbs über Betriebs- und Werkstatteinrichtungen der verschiedensten Handwerksberufe, welches vom Forschungsinstitut für rationale Betriebsführung im Handwerk veranstaltet wurde. Das Forschungsinstitut für rationale Betriebsführung im Handwerk gibt in einem eigenen Räume im 2. Stock der Ausstellungshalle eine reichhaltige Uebersicht seiner bisherigen Tätigkeit. In dieser Sonderausstellung wird dem aufstrebenden Handwerksmeister an Hand vieler Beispiele aus der Praxis gezeigt, nach welchem Gesichtspunkten die Auswahl und Anschaffung von Material, Maschinen und Gerät zu treffen sind, um den gewünschten Erfolg zu erzielen.



VW-Motorrad
1,3/47 PS., Viertakt, 8 Ganggetriebe, Kuppl., Kickstarter
Besichtigen Sie Stand 10 in der **Handwerk u. Industrie-**
Ausstellung vom 2. Mai bis 1. Juni.
Velo-Motorradwerke Julius Ehlgötz
Humboldtsrasse 19 Karlsruhe Fernruf 3765.



BAUBUND-MÖBEL
HERVORRAGEND
IN FORM & GÜTE
kaufen Sie am besten beim
BAD. BAUBUND
G. M. B. H.
KARLSRUHE
Karl-Friedrich-Strasse 22
am Rondellplatz
TAGL. GEÖFFNET
VON 8½-12½ UND 2-6½ UHR



Das gute, preiswerte
Stöhr-Piano
ein Meisterinstrument
prämiiert Karlsruhe 1924. Neues
Modell 1925 in Luxus-Ausstattung
ist nebst andern bekannten Fabri-
katen am Lager vorrätig.
Pianofabrik Chr. Stöhr, Karlsruhe
Verkaufs-Magazin Ritterstr. 30.
Meine neuesten Modelle sind z. Zt. in der
Industrie-Ausstellung Karlsruhe ausgestellt.

Friedrich Bechtel
Zimmermeister
Karlsruhe i. B.
Karlsruhstrasse 117 Telefon 760.

Aretz & Co.
Inhaber: Arthur Fackler
Kaiserstr. 215 Karlsruhe Telefon 219
Spezialhaus in Gummi- und Leder-
Leder- und andere Treibriemen,
Holzriemenscheiben
und
technische Bedarfs-Artikel für
Maschinenbetrieb
Grosses Lager! Billigste Preise!
Prompter Versand nach auswärts.

Ing. Schneiders Patent-Wandhohlkörper
für Aussenwände



Mauerquerschnitte: 33cm stark, 22cm stark, 16cm stark.

Bei 22 und 33 cm stark mauert 1 Mann, 1/2 Hilfsarbeiter minimum 15 qm fertige Wandfläche als Tagesleistung; hierzu pro qm 15-20 Ltr. Mörtel. Der Ankauf der Wandhohlkörper ist ein Drittel billiger als Backsteine; von letzteren verarbeitet 1 Mann, 1/2 Hilfsarbeiter 3-3 1/2 qm pro Tag bei 120-130 Ltr. Mörtelverbrauch. Der Schneidische Wandhohlkörper übertrifft den Backstein an Hygiene- und Dauerhaftigkeit und ist nagelbar.

Fabrikbüro: Friedenstr. 20, Telef. 2519



Mauer-Eckverband mit Fensteranschluss.

Denn es muß stets betont werden, daß auch die besteingerichtete Werkstätte zwecklos ist, wenn nicht die Voraussetzungen zur wirtschaftlichen Ausnützung gegeben sind.

Das gebotene Material ist in drei Abteilungen geliebert:

- 1. Abteilung „Betriebswirtschaftliche Untersuchungen“
2. Abteilung „Gut und Schlecht“
3. Abteilung „Materialprüfung“

Die betriebswirtschaftlichen Untersuchungen bringen auf etwa 80 Tafeln praktische Beispiele aus allen Gebieten.

In der Mitte des Raumes kam die Abteilung „Gut und Schlecht“ zur Aufstellung.

Besonders reichhaltiges Anschauungsmaterial weist die Abteilung „Materialprüfung“ auf.

Durch diese Sonderausstellung beweist das

Forschungsinstitut, daß es dem Handwerker bereits ein unentbehrlicher Ratgeber und Förderer geworden ist, sei es durch die umfangreichen Ergebnisse eigener Forschung oder als Vermittler vorhandener Erkenntnisse für die Zwecke des Handwerks.

Zu den technischen Fortschritten im Bauwesen.

Die Karlsruher Tageszeitungen beschäftigen sich in letzter Zeit ganz besonders mit der herrschenden Wohnungsnot, dem erforderlichen und fehlenden Baumaterial, der dauernden Preissteigerung desselben, sowie der zur alten Bauweise nötigen aber fehlenden Bauarbeiter.

Der Artikel vom 3. Mai in der Bad. Presse, Sonderbeilage für die Handwerker, und Industrie-Ausstellung, behandelt das Bauproblem von rein wirtschaftlichen Standpunkt, ganz besonders die Rückständigkeit der Bauausführenden im allgemeinen und nimmt Bezug auf die weitblickenden Ingenieure und Bauarchitekten, welche die vorzuziehendere Verwendung der großformatigen Bauelemente schon längst erkannt haben.

Es ist zu begrüßen, daß der Fortschritt der Hochblockbauweise durch deren Träger nicht halt macht.

Es ist zu begrüßen, daß der Fortschritt der Hochblockbauweise durch deren Träger nicht halt macht.

Weitblickende Baukonstruktoren und Wirtschaftler haben längst erkannt, daß bei Verwendung großformatiger Bauelemente ein Facharbeiter mindestens dreimal soviel Mauerwerk herstellen kann als beim Bausteinformat.

Der landläufige Bauausführende sagt kurzerhand „Baustein ist Baustein“, lediglich weil er jeden Fortschritt als einen Feind seines Könnens ansieht.

Es ist zu begrüßen, daß der Fortschritt der Hochblockbauweise durch deren Träger nicht halt macht.

In architektonischer Hinsicht jede gewünschte Ornamentik daran befestigt werden. Diese Bauweise stellt einen umwälzenden Fortschritt dar und erinnert uns an die durch die öffentlichen Zeitungen in den letzten Jahren laufenden Ausführungen über Modernisierung unserer Industrie, unserer Zeit und Wirtschaftslage entsprechend.

In demselben Verhältnis steht die Patenthöflichkeit zur Holzblockbauweise.

Es ist eine sehr wichtige Aufgabe der Technik für unsere Volkswirtschaft, neue Werte durch unsere Arbeit zu schaffen und auf diesem Wege uns zu einer neuen wirtschaftlichen Weltordnung zu führen.

Man sollte glauben, daß die Staatsregierungen der Länder sich mit diesem Problem eingehend beschäftigen, denn die Bauindustrie beschäftigt jährlich Milliarden Goldmark, wobei mindestens 1 Fünftel volkswirtschaftlich gespart und dem Geldumlauf erhalten blieben.

Man sollte glauben, daß die Staatsregierungen der Länder sich mit diesem Problem eingehend beschäftigen, denn die Bauindustrie beschäftigt jährlich Milliarden Goldmark, wobei mindestens 1 Fünftel volkswirtschaftlich gespart und dem Geldumlauf erhalten blieben.

Man sollte glauben, daß die Staatsregierungen der Länder sich mit diesem Problem eingehend beschäftigen, denn die Bauindustrie beschäftigt jährlich Milliarden Goldmark, wobei mindestens 1 Fünftel volkswirtschaftlich gespart und dem Geldumlauf erhalten blieben.

Man sollte glauben, daß die Staatsregierungen der Länder sich mit diesem Problem eingehend beschäftigen, denn die Bauindustrie beschäftigt jährlich Milliarden Goldmark, wobei mindestens 1 Fünftel volkswirtschaftlich gespart und dem Geldumlauf erhalten blieben.

A. Rempp, Karlsruhe i. B. Parkstrasse 21. Telefon 1929. Spezialhaus für Autobedarf. Bill. Bezugsquelle für Wiederverkäufer u. Reparaturwerkstätten. Besuchen Sie Stand Nr. 2.

Versäumen Sie nicht die Ausstellung der Friseur-Innung Karlsruhe zu besichtigen. C. Schmitt, Kosmumschneiderei Karlsruhe i. B. Lessingstraße 39 part., (bei Kriegsstraße)

Bianos Sprechapparate große Auswahl. Zeitklingel. G. Kunz Pianohaus Kronenstrasse 10

Otto Schwarz Konditorei u. Pralinenfabrik Karlstrasse 49a Kaiserstrasse 215 Fernsprecher 5547 Spezialität: Feinste Pralinen stets frisch in grosser Auswahl.

Elektrische Licht-, Kraft- und Schwachstrom-Anlagen / Lager in sämtlichen elektrotechnischen Bedarfsartikeln. Hermann Eckorn Elektrotechnisches Installationsgeschäft Luisenstraße 16 Telefon 4286

Albert Kammerer, Tapeziermeister Erbprinzenstrasse 26. Uebernahme von sämtlichen Tapezierarbeiten Linoleumlegen, Polstermöbel und Dekorationen

Tintelott-Rasiermesser sind die Besten! Erhältlich in der Ausstellung und im Stahlwarengeschäft Amalienstrasse 43. Telefon 4182.

Unsere Ausstellung zeigt den Feinen Mass-Schuh in allen Gattungen. Hauptächlich können sich Fussleidende hier überzeugen, dass auch für schlimmste Fälle ein eleganter Schuh geschaffen wird. J. Rupp, Karlsruhe Friedrichsplatz 8.

Inserate finden durch den Badischen Beobachter weiteste Verbreitung

Für Maler, Gipser und dergl. Zimmergerüst zum Aufklappen, verstellbar, fahrbar, D. H. G. M. A. Vogler, Zimmergerüste Meßkirch.

Bestecke, Taschenmesser, Scheren, Rasiermesser und Rasier-Apparate, sowie Komplettte Rasiergerätschaften. Karl Hummel, Werderstr. 13, Stahlwarengeschäft, Rasiermesserhochschleiferei. Stand E. Ausstellung.

Erste Karlsruher Leiternfabrik R. Raible, Karlsruhe i. B. Bismarckstrasse 33 Gegr. 1836 Tel. 5842 Herstellung von Leitern für Industrie, Gewerbe und Haushalt. — Holzwaren Wäschetrockner, Fenstertritte usw.

Emil Walter, Tapezier und Dekorateur Karlsruhe i. B., jetzt Leopoldstrasse 13. Anfertigung von Divans, Betten, sowie Einzel-Möbel, Reparatoren, Aufarbeiten, Möbel- und Zimmertapetieren, Aufmachen von Vorhängen. Kußert billig u. solide Arbeit. Streng reelle Bedienung.

Herdfabrik Reform Karlsruhe Ruppurrerstr. 8 Telef. 1125 Kohlen- u. Gasherde nur Qualitätsware. Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Die größte Auswahl in sämtlichen Bedarfsartikeln findet der Schreiner bei Heinrich Friedberger Großhandl. i. Schreinerartikeln u. Holzwaren Mannheim B. 5. 20 Besichtigen Sie meinen Stand auf der Ausstellung!

Wirtschaftsschau. Die Effektenbörsen litten in der Berichtswoche unter weitgehender Geschäftslosigkeit auf allen Märkten, mit Ausnahme der 5 Reichsanleihen, die sich auch in der Kursbewegung von den übrigen Werten abhoben.

durchweg schwächer, auch London konnte sich dieser Aenderung nicht entziehen. London gegen Kabel Newyork schwächte sich schliesslich bis auf 4,85 ab.

Der Metallmarkt war unverändert ruhig, Barrergold notierte 2,81, Platin in handelsüblicher Ware 15 pro Gramm. Feinsilber 93 pro kg.

Die Umsätze nicht sehr gross waren. Die Preisbildung wies jedoch verhältnismässig geringe Veränderungen auf. Die Gerstenpreise behaupteten sich bei einiger Nachfrage für feine Qualitäten gut.

Der Briefträger

befucht in den nächsten Tagen die Postabonnenten und legt die Quittung vor für den Monat Juni im Betrage von M. 2.30 und 45 Pfg. Zustellgeld.

Karlsruhe

den 13. Mai 1925.

Inhalt der Urne von 109er Denkmal in Karlsruhe.

I. Errichtung des Denkmals. 1. Entstehung und Aufbau der Kameradschaft: a) Leib-Grenadierverein im Frieden; b) Offizierverein bei der Auflösung des Regiments; c) Kameradschaft; aa) Zusammenfassung von a und b; bb) Erweiterung auf das ganze Land; cc) Gliederung des Hauptauschusses. 2. Tätigkeit der Kameradschaft: a) Herausgabe des Leib-Grenadiers; b) Sammlungen und Preisverteilung; c) Preisausgaben, Ausstellung, Preisverteilung; d) Regimentsgeschichte. 8. Erklärung zum Denkmal.

II. Beilagen zu den Niederdrucken. 1. alle bis jetzt erschienenen Nummern des Badischen Leib-Grenadiers; 2. Preisverteilung; 3. Niederdruck der Preisverteilung; 4. der erste Spatenstich am 24. März 1925, Bild des gesamten Hauptauschusses; 5. Festpostkarte-Plakat; 6. Zahlennachweis der Verluste im Weltkrieg 1914/18; 7. Preisnachrichten des Regimentsjahres 1922.

III. Regimentsgeschichte betr.: a) Bücher: 1. Regimentsgeschichte 1808-1871; 2. Uniformgeschichte; 3. Stammliste; 4. Bücher über den Krieg von Richard Volzrauer, Götz Müller (Gens - Loretto - Champagne); b) Bilder: 1. die alte Kasernen; 2. die neue Kasernen (Erinnerungsblatt der 100-Jahresfeier 1908); 3. von der 100-Jahresfeier - Plakat; 4. Einweihung der Gefallenengasse von 1870/71; 5. Uniformbild 1908; 6. letzter Appell 1914; 7. Handschriftenband des Generalfeldmarschalls von Hindenburg; 8. Ansprache des Obersten von Wehmar bei der Heimkehr der Truppen aus dem Krieg 1870/71; 9. Gesekstkalender der drei Regimenter.

IV. Zeitverhältnisse: 1. Abschluß der Stadt Karlsruhe; 2. Ansichtspostkarten; 3. Gedächtnisse aus der Entwerfungszeit mit Erläuterung; 4. Stadtscheine; 5. Lebensmittellisten aus der Zwangswirtschaft; 6. Tageszeitungen vom 10. Mai 1925; 7. Zeitige Geldscheine und Münzen.

Die Hindenburgfundgebung in Karlsruhe, in deren Mittelpunkt ein Fadelzug der Studentenenschaft und der württembergischen Verbände stand, ist ohne Störung ganz programmäßig verlaufen.

Der Einbruch blieb ein magerer, recht bescheiden. Freilich, die Studenten tip, top, schneidig, farbenprächtig in Couleur mit Fahnen und Standarten in den Farben ihrer Korporationen, ohne Demonstrationsschichten, man sah's, huldigten dem neuen Repräsentanten des deutschen Volkes, der deutschen Republik. Aber was dahinter lag, war eine misglückte Demonstration.

Der unermüdliche Überwachungsrat D'auve durfte natürlich eine solche Gelegenheit sich nicht entgehen lassen. Im übrigen ist es uns, als ob der Fadelzug, soweit er eine Demonstration gewisser genannter „Nationaler Verbände“ sein sollte, gerade einen Tag zu spät gekommen wäre, denn inzwischen hatte Hindenburg seinen

Handel und Volkswirtschaft.

Berlin, 13. Mai.

Table with columns: City, 12. Mai, 13. Mai. Lists exchange rates for various cities like Amsterdam, Buenos Aires, London, Paris, etc.

Börsenbericht.

Berlin, 13. Mai. Die nach der Präsidentenschaftswahl eingetretene Entspannung der innerpolitischen Lage wirkte auf den heutigen Börsenverkehr anregend ein, ebenso der glatte Verlauf der letzten Terminabschlüsse am Getreidemarkt.

Die Börse beurteilt ferner die Schwierigkeiten der deutschen Textilindustrie in etwas günstigerem Sinne, nachdem die Preisverluste aus englischen Wollmarkt nunmehr zum Stillstand gekommen sind. Die Tendenz des Marktes war unter diesen Umständen von vornherein fest. Für eine Reihe führender Spekulationswerte besteht noch ein Découvert, das zur Erhöhung der Kurse infolge Deckungen beitrug.

Allgäuer Butter- und Käsebörse vom 13. Mai. Butter I, 1,65, II, 1,45-1,55, Weichkäse, 20 Prozent Fettgehalt, grüne Ware, 36-38 Pfg.

Pforzheimer Edelmetallpreise vom 13. Mai 1925. Gold 28,05-28,18, Silber 93,80-95,30, Platin 15-15,75.

Besorgniserregende Passivität der englischen Handelsbilanz.

London, 13. Mai. Die Statistiken über den englischen Handel im Monat April sind gestern veröffentlicht worden. Darnach ergibt sich, dass die Einfuhr im Vergleich zum April vergangenen Jahres eine Zunahme von 24 194 000 Pfund und die Ausfuhr eine Abnahme um 1 318 000 Pfund zeigt.

Neckargeraucher Baumaterialien- und Kohlen-Handelsgesellschaft m. b. H. in Neckargerauch. Gegenstand des Unternehmens ist der Ein- und Verkauf von Baumaterialien, Ei-

senwaren, Kohlen, Teerprodukten, Brennstoffen, sowie der Handel von Waren ähnlicher Art.

Schoboka, Süßwaren- und Süßfrüchte-Handelsgesellschaft m. b. H. Karlsruhe. Gegenstand des Unternehmens ist der Großhandel mit Genuss- und Lebensmitteln jeder Art, insbesondere Schokolade, Zuckerwaren, Kakao und Süßfrüchten.

Süddeutsche Textilwerke (Zimmerli u. Co. G. m. b. H.) in Herbolzheim. Nach dem Beschluss der Gesellschafterversammlung wurde das Stammkapital auf 150 000 RM. umgestellt.

Vereinsbank Karlsruhe e. G. m. b. H. Nach dem Geschäftsbericht von 1924 beträgt der Gesamtumsatz 66 Mill. Mark und die Zahl der Mitglieder 5354. Der Reingewinn beläuft sich auf rund 44 724 Mark.

Wachkraftwerk G.m.b.H., Präg. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und Fortbetrieb des von den Gesellschaftern gemeinschaftlich errichteten Kraftwerkes auf der Wacht, Gemarkung Präg, die Erzeugung von elektrischer Arbeit und der Vertrieb derselben.

Schütte-Lanz Holzwerk A.-G., Brühl. Durch Beschluss der Generalversammlung ist das Grundkapital auf 450 000 RM. umgestellt worden. Die Umstellung ist vollzogen in der Weise, dass die Nennbeträge der 2400 Stammaktien zu je 10 000 auf je 150 RM. und diejenigen der 6000 Vorzugsaktien zu je 6000 Mk. auf je 15 RM. herabgesetzt worden.

Firma Bock u. Co., Tabakhandel G. m. b. H., in Bruchsal. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit in- und ausländischen Rohtabaken. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 10 000 RM.

Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Huber. In der Generalversammlung wurde die Umstellung des seitherigen Aktienkapitals von 750 000 Mk. in 300 000 RM. in der Weise beschlossen, dass auf jede Aktie von 1000 Mk. eine Aktie von 400 RM. entfällt.

Salzwerk Heilbronn A.-G. in Heilbronn. Für das abgelaufene Geschäftsjahr gelangt keine Dividende zur Verteilung, vielmehr muss ein Verlust von zirka 200 000 RM. vorgetragen werden. Die Gesellschaft hat bekanntlich auf 2,8 Mill. RM. umgestellt.

Konkursverfahren. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Industrie und Baubedarf G. m. b. H. in Karlsruhe, Friedenstraße 18, ist der Termin zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen diese auf Montag, den 8. Juni, festgelegt.

Das Konkursverfahren ist über das Vermögen des Heinrich Kuner, Inhaber eines gemischten Warengeschäftes in Schonach, eröffnet worden. Forderungen bis 5. Juni, Prüfung am 12. Juni beim Amtsgericht Triebberg.

Hinweis. Gesangschule Elisabeth Gutzmann. Auf den heute abend 8 Uhr im Künstlerhaus stattfindenden Opernabend der Gesangsdirektoren Elisabeth Gutzmann sei nochmals hingewiesen.

Badische Landeswetterwarte. Allgemeine Witterungsübersicht. Auf der Südseite des Hochdruckgebietes, das sich von der Biscanosee bis zur Ostsee erstreckt, hat Süddeutschland bei trodenen, östlichen Winden, meist heiterem Wetter.

Wetterausichten für Donnerstag, den 14. Mai: Fortdauer der meist heiteren, trodenen Witterung, etwas wärmer, schwache östliche Winde.

Wasserstand des Rheins am 13. Mai: Schusterinsel 192, gef. 24; Rehl 312, gef. 31; Maxau 474, gef. 35; Mannheim 843 Zentimeter.

Für die Redaktion verantwortlich: Herausgeber und Verleger: Sebrun, u. G. für Berlin und Drucker: Walter Rühl, Berlin, Karlsruher Str. 42.

Sicher Nächste Woche Ziehung 45000 30000 Konstanz - Hochhausener sicher Ziehung Preis 3.-M. Porto u. Liste 22. V. 25. 11 Lose 30 M. 30 Pfennig.

Generalversammlung des Rath. Fürsorgevereins für Mädchen, Frauen und Kinder findet statt am Dienstag, den 19. Mai, nachmittags 4 Uhr im Büro, Sophienstr. 33.

Herrschaftsdienere Katolisch, ledig, für vornehmer Haus gesucht. Papierre mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind baldigst zu senden mit 541 an die Geschft.

Soeben erschienen: Richtlinien für Erziehung und Berzünung der Hochwaldungen in Baden Herausgegeben von der Forstabteilung des badischen Ministeriums der Finanzen Preis M. 1.50

Belierthemer Fußballverein e. V. Sportplatz hinter dem Hauptbahnhof. Voranzeige! Sonntag, 17. Mai 1925 nachmittags 3 Uhr Aufstiegsplatz 2. Liga F. V. Kuppenheim I Murggauemeister

Gebr. Wagenbrenner in Rastatt empfehlen sich in Ausmalung von Kirchen und Kapellen - Anfertigung von Altären, Kanzeln, Figuren, Kreuzwegen etc. Renovierung von 357 Kircheneinrichtungen. Schlafzimmer - Bilder Preiswert. Bilder für alle Räume. Einrahmungen Schlafers Kunsthandlung. Kaiserstr. 38

Sicher Nächste Woche Ziehung 45000 30000 Konstanz - Hochhausener sicher Ziehung Preis 3.-M. Porto u. Liste 22. V. 25. 11 Lose 30 M. 30 Pfennig. Sofort. Gewinnauszahlung nur bei Losbriefen St. 1 M., 11 St. 10 M., Prt. 20 Pf.

FRZ brik enahl. Meister.iten onnen. henmesser, en, Käse- messer. Komplette artikel usw. reistr. 13. schäftstere. wahl ein rmer rger polzwaren 20 Stand g! ren. Die tismässig Gersten- Nachfrage sigem An- Konsum- fest. Von fest. te infolge Kreditnot eben zu steaktion, ch einen die Preise

PHANKO
Pfannkuch

Ausnahme-Reklameverkauf

vom **4. Montag** bis **16. Samstag**

der bekanntesten
Blach-Konfitüren

(rein Frucht und Kristallzucker)
1925er Kochung

Zwetschgen
1 Pfund-Glas 75 Pfg. | 2 Pfund-Gläser od. Dose 1 45 M.

Pflirsich
Johannisbeer
1 Pfund-Glas 90 Pfg. | 2 Pfund-Gläser od. Dose 1 75 M.

Aprikosen
Erdbeer
1 Pfund-Glas 1 20 M. | 2 Pfund-Gläser od. Dose 2 30 M.

Apfelgelee
1 Pfund-Glas 80 Pfg. | 2 Pfund-Gläser od. Dose 1 50 M.

Preiselbeeren
2 Pfund-Gläser od. Dose 1 50 M.

Kostproben
während dieser Zeit in sämtlichen Stadtkäse- sowie in Durack- und Stiften

Pfannkuch

Herren-Artikel
besonders preiswert.

Farbige Oberhemden
prima Qualitäten in bester Verarbeitung. modernste weißgrund. Dess mit aperten Streifen u. feine bedeckte Muster. Sortimente bis Halsweite 46 vorrätig
10.90 7.90 6.90

Krawatten
In 3 Serien eingeteilt bringen wir die schönsten Frühjahrsneuheiten in reicher Ausmstg. Breite Selbstbinder. Regattes, Schleifen u. Schleifenbinder
1.90 1.45 90

Stroh Hüte
Der Matelot u. die flotte Panamatom beherrschen die Mode. Sie finden kleidsame Formen in feiner Ausführung: Pedal, Rustic u. Phantasieverarbeitung. Wir nennen 3 Spezialpreise:
3.90 2.90 1.90

Gummimäntel
Bestens bewährte Marke: „Pluvius“ flotte Formen
30.00 27.00 21.00

Covercoat-Mäntel
Bestens imprägniert, eleganter Frühjahrmantel
54.00 45.00 39.00

Windjacken
Prima Strapazierqualität, einwandfreie Verarbeitung
18.00 15.00 13.50

Spazierstöcke
Modern ist der glatte Rohrstock in allen Stärken, mit u. ohne Hornzwinge
4.90 3.90 2.90

Sportmützen
Modern ist die einfarbige Covercoat- u. Gabardinemütze, flotte Ballonform
3.90 2.90 1.90

T I E T Z.

Badisches Landestheater
Donnerstag, 14. Mai 1925
Th. O. 1. S. Or. und 1-200

Die hl. Johanna
Dramatische Chronik in 6 Szenen und einem Epilog von Bernard Shaw.
In Szene gef. v. Baumbach

Personen:
Johanna Schenckling
Der Dauphin Müller
Dunois Ränberger
Richard von Beauclamp
La Tremouille Bärker
Hauptmann La Hire Brand
Robert von Sandcourt
Aloebie
Vertraut von Pouleng
Graf
Gilles de Rais Kreuzinger
Herzogin von Tremouille
Der Erzbischof von Reims
Peter Cauchon v. d. Trench
Kaplan von Etoumber
Der Inquisitor
Bruder Martin Cabanus
Hühner
O'Connell Ebert
Conzelles Deug
Ein englischer Soldat
Gemmcke
Brand
Ein Herr aus dem Jahre 1920
Drei Edelknechte
Volkner, Orso
Anfang 7 Uhr
Ende 10 1/2 Uhr
Preise:
Spertheil 1. Abt. 4.80.

Uebel & Lechleiter
Päpstl. Hoflieferanten
Pianos
vorzüglicher Qualität zu mässigen Preisen
Katalog kostenlos
Teilzahlung gestattet.
Alleinige Niederlage
H. Maurer
Kaiserstrasse 178
Eckhaus Hirschstrasse.

PHANKO
Pfannkuch

Sur Mai-Bowle

Schwein weiß 1/2 Fl. 80 Pfg.
Edentobener 1/2 Fl. 1. —
Dahlheimer 1/2 Fl. 1. —
Schbacher 1/2 Fl. 1. 20 M.
Obermosler 1/2 Fl. 2 20 M.
Neiler Goldlay 1/2 Fl. 2 20 M.
Trabener 1/2 Fl. 2 20 M.
Kräuterhaus 1/2 Fl. 2 20 M.

Schaumweine:
Rupferberg Gold
Matthaus Müller
Schönberger, Hoehl usw.

Obstschäumweine:
Bollersekt
1/2 Flasche 2 60 M. | 2 80 M. | 3 20 M.
einschl. Glas und Steuer.

S. Badener Sprudel
1/2 Fl. 30 Pfg. | 1/2 Fl. 20 Pfg.
ohne Flasche.

Birische Erdbeeren 1/2 Dose 1 20 M.
Ananas 1/2 Dose 2 80 M.

Große Auswahl in Weiß- und Rotweinen
4100
Weinpreislisten in sämtlichen Filialen erhältlich.

Pfannkuch

Konkurs-Ausverkauf.
Die noch am Lager Sport-Beier, Inh. Wilh. Blicher, vorhandenen Waren bestehend aus
Wintersport-Artikeln
(Skiern, Schlitten, Schlittschuhen und Zubehör sowie Sportbekleidung) werden noch bis auf weiteres im Laden Kaiserstrasse 174 zuganz bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft
4029 **Der Konkursverwalter.**

Für Kirchenchöre
empfehlen wir aus unserem Verlag
für die Bittage und für Pfingsten:

Berner: Opus 31 A. Veni creator spiritus, für 8stimmigen Knaben- oder Frauenchor, Partitur und Stimme à 15 S.
Hofmayer, Karl, Opus 20 A und Wasmer, Opus 21 A, 2 Veni creator spiritus, für 4stimmigen gemischten Chor, Partitur 60 S, Stimme 20 S.
Luf, Hugo, Opus 91 Nr. 1. Gnadenreicher heil'ger Geist, für 4stimmigen Chor, Partitur und Stimme à 15 S.
Luf, Hugo, Opus 96 Nr. 2. Veni creator spiritus, für 4stimmigen Chor, Partitur und Stimme à 15 S.
Wahmer, Berthold: 6 Lieder für Markustag, Bittage und Christi-Himmelfahrt, für 2, 3 oder 4 Stimmen, Partitur 1.50 M., Stimme 0.30 M.
Ziegler, Theodor: Katholische Kirchenlieder nebst Responsorien, Partitur —.60 M., Orgelbegleitung 1.50 M.

Badenia A.-G. für Verlag u. Druckerei Karlsruhe

Junge Lehrer
die noch keine Anstellung haben, finden als Vertreter kathol. Zeitung und Zeitschrift lohnenden Verdienst. Bewerbungen (in Lebenslauf und Lichtbild) unter 3714 an die Geschäftsstelle.

Damen- und Herrenfahrräder
neu, kaufen Sie zu sehr günstigen Preisen bei
Düringer, Kronenstr. 18

Diamant-Fahrräder
Adler und Presto. — Teilzahlung.
Ersatzteile und Reparaturwerkstätte
K. Hottner, H.-Mühlg. Hardtstr. 27, Tel. 1886

Säge- und Hobelpläne
werden zwecks Räumung des Lagers billigst abgegeben
4106
H. Fuchs Söhne G. m. b. H.,
Karlsruhe-Rheinhafen.

Für **Fenster- u. Balkenschmuck**
werden Bestellungen entgegengenommen
Gärtnerei Wilhelm Brehm
Kaiserstr. 154 Tel. 556 Viktoriastr. 5

Politischer Redakteur
an mittlere Tageszeitung nach südd. Kreisstadt des bad. Oberlandes sofort gesucht. Offerten mit Bild, Zeugnis etc. unter 559 befördert die Geschäftsstelle

Linoleum!
Große Auswahl! Billige Preise!
Fritz Merkel, Kreuzstraße 23
Verlegearbeit wird übernommen.

Ernst Kratz
Waldstr. gegenüber der Hofapotheke

Solinger Messer

Wanzen
samt Brut sowie anderes Ungeziefer lässt man am besten und billigsten durch das altbewährte Spezialhaus
D. V. G. U. Anton Springer
Ettlingerstr. 51 Tel. 2340
vertilgen
Zimmer von Mk. 5.- an

Autoreparaturen
werden gut, schnell und billig ausgeführt bei
Centralgarage Karlsruhe
Offenweinstr. 6/8 Telefon 4951

Beleidigungszurücknahme.
Die beleidigenden Behauptungen geg. Herrn Dr. Nees hier, betreffs seiner Behandlung unteres verstorbenen Kindes verta nehmen wir hiermit mit Bedauern zurück und anerkennen, daß die Behauptungen auf unrichtigen Anschauungen unsererseits beruhten.
Söhligen, 6. Mai 1925
Franz Josef Fabry und Frau.

Einfamilienhaus
4 Zimmer und Zubehör zu vermieten. Nur Mitglieder können in Betracht kommen. Melbungen bis zum 16. Mai in der Geschäftsstelle, Ostendorplaz 2, wo die Bedingungen zu erfahren sind.
4086
Gartenstadt Karlsruhe.
Der Vorstand.

Photo's
für Pässe, Fahrkarten und Offerten
Schnellstens 606

Rausch & Pester
Photogr. Atelier
Erbsengrabenstraße 3.

Rohlen- und komb. Herde
Modell (Schreier)
Lager sämtlicher Herde-schiffe und Griaucie
Karl Haug
Kreuzstraße 44

Fahrräder f. Herren-Damen, Knaben u. Mädchen. Ersatzteile, Zubehör, Gummi, sowie alle Reperaturen erhalten Sie am billigsten in der Südd. Vulkanfabrik, Metzgerstr. 22 (Göden).

Das Bankhaus
Veit L. Homburger
Karlsruhe 11 Karlsruhe 11
Telefon: Ortsverkehr 35, 36, 4391, 4392, 4393
Fernverkehr: 4394, 4395, 4396, 4397
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Krokodil
Jeden Donnerstag
Schlachtfest
Münchener Löwenbräu, hell und dunkel.
4098 **J. Mäliott.**

COLOSSEUM
Heute Donnerstag abend 8 Uhr
Wiederaufnahme des wegen Verletzung von Blickau abgebrochenen spannenden Entscheidungskampfes

Bilzau	gegen	Tornow
Schulz	gegen	Barry
Winter	gegen	Steinke

Vorher Aufreiß des bayr. Meisteringers
Lan guth als Mü zenbrecher!